

hatten: Sta-
uerwert usw.
Am Sonntag
fortgesetzt mit
dem man
illigen Feuer-
entzündung der
diprige. Richt-
wehnen in der
Die ganze Ver-
wehr die La-
umficht vorbe-
den eigen-
tlichen Wehren
ung kein für
eine Kund-
des Bezirks
ns, Reis. zum
zusammen-

Volksblatt

Nummer 226

Mittwoch, den 15. August

Jahrgang 1928

Zwei Manifeste.

Der Kongreß der kommunistischen Internationale in Moskau hat unlängst ein Manifest veröffentlicht, das in seinem wesentlichen Teil außenpolitischen Charakter hat und sich an die Proletarier der Welt wendet, um ihre Aufmerksamkeit auf den imperialistischen Krieg zu lenken, der von den kapitalistischen Mächten einschließlich der Zweiten Internationale gegen Sowjet-Rußland vorbereitet wurde. In den letzten zwei Jahren haben sich diese Aufrufe aus Moskau in einer Weise gehäuft, daß man sie schon gar nicht mehr ernst nimmt. Es müßte denn sein, daß Sowjet-Rußland selbst langsam ein Interesse daran gewinnt, daß sich wieder in irgend einem Weltwinkel Europas oder Afrikas ein Krieg entzündet, in den russische Interessen irgendwie hineinspielen würden. Eine solche Vermutung liegt allerdings sehr nahe, wenn man bedenkt, daß die russische Sowjetmacht die Geburt eines Krieges gewesen ist und daß die russische Propaganda seitdem unaufhörlich bemüht gewesen ist, politische und wirtschaftliche Krisen in den Ländern Europas und Afrikas, vor allem aber unter den Kolonialvölkern, hervorzurufen in der Hoffnung, den Weltrevolutionärsgeboten auf diese Weise lebendig zu erhalten und weiter zu fördern. Die geschichts-theoretischen Darlegungen des Genossen Budjart in auf dem Moskauer Kongreß, der seinen Zuhörern wie an der Redemachinette mit dem kleinen Einmaleins vorrechnete, daß die Wiederkehr imperialistischer Kriege kapitalistischer Staaten ganz unabweisbar sei, ja auch unabwendbar sein müsse, damit die russische Revolution auf andere Länder gewaltsam verpflanzt werden könne, erweckt nur zu sehr den Eindruck, daß die Russen um ihres Parteiprinzips willen Kriege herbeizuwünschen, ja Gelegenheiten dazu möglichst zurecht zu konstruieren geneigt sind. Gemäß dem Grundsatz: Es lebe das Programm der Dritten Internationale, wenn darüber auch die Völker ausrufen und die Menschheit verdröht. Das ist ein psychologischer Hinweis, gültig für den bolschewistischen Propagandapathologen. Nur eine andere Überlegung spricht für die Vermutung, daß den Herren in Moskau der Wunsch eines Krieges gar nicht so sehr nahe liegt, wie es scheint. Die wirtschaftliche Situation Sowjet-Rußlands ist gegenwärtig außerordentlich schwierig, da die Bauernstreiken und dem Wirtschaftskommissar es ganz unmöglich geworden ist, das Maß an Getreide für die Ernährung der Städte und für die Wirtschaftspolitik des Staates zusammenzubringen, das als unumgänglich notwendig festgelegt worden ist. Der Moskauer Kongreß war angefüllt von Klagen über die Widerborstigkeit der Bauern, aber man hat davon abgesehen, die vor einigen Monaten eingeleiteten Zwangsmaßnahmen zu verschärfen, sondern es vorgezogen, den staatlichen Preis für das zu ersaffende Getreide zu erhöhen. Mit dieser Maßnahme aber hat der bolschewistische Grundbesitz erneut eine beabsichtigte Durchbrechung erfahren, indem gesagt war, daß sich durch einen vorübergehenden Zwang eine Gewöhnung der Masse Mensch an die sozialistische Idee erzielen ließe. Man ist vielmehr wieder auf den Weg des Lenin'schen Revisionismus zurückgekehrt, d. h. auf den Weg kapitalistischer Geschäftspraktiken. Ueber die wirtschaftliche Lage in Rußland und über die Bedeutung dieser Revisionsmaßnahmen könnte natürlich ein kleiner Krieg in Europa oder Afrikas das notwendige russische Volk wieder etwas hinwegjagen. Er würde auch den Moskauer Machthabern Zeit gewähren, ihre programmatische Situation zu überdenken und die Aussichten zu prüfen, die ihre Programmpolitik überhaupt noch besitzt.

Das Manifest, das die Sozialistische Zweite Internationale in Brüssel dieser Tage veröffentlicht hat, ist das letzte Endes auf den Kampf gegen die Moskauer Diktatur zu und sucht vor allem hervorzuhellen, welcher Wahnsinn darin liegt, daß Moskau die Hoffnungen der Arbeiterklasse auf neue Kriege setzt, statt alle Arbeiter der Welt zum unermüdbaren Kampfe gegen die Wiederkehr der blutigen Barbarei zu vereinen. Die Zweite Internationale sei entschlossen, die Sowjet-Republik gegen jede feindselige kapitalistische Regierung und gegen jeden konterrevolutionären Angriff zu verteidigen und von allen Seiten zu fordern, daß sie friedliche und normale Beziehungen zu ihr unterbleiben. Der Brüsseler Aufruf schließt mit einem Appell an die Arbeiterklasse der Sowjet-Union, sie möge mit den sozialistischen Arbeitern sich auf der Grundlage einer proletarischen Weltpolitik vereinigen, die nicht gegründet sei auf die Hoffnung eines neuen Krieges, sondern auf die Erkenntnis der Notwendigkeit, die Demokratie zu verteidigen, wo sie bedroht sei und sie wieder herzustellen, wo sie zerstört worden sei, und sie zu einem Instrument der Befreiung der Arbeiterklasse zu machen.

Das ist die besondere Note des Brüsseler Manifestes, daß es den Gedanken der Demokratie mit Nachdruck in den Vordergrund schiebt, nicht weil sie unter den gegebenen Klassenverhältnissen für die Arbeiterklasse selbst Zweck sei, aber sie bilde ein wichtiges Mittel, um im Gefolge der politischen Gleichheit die soziale Gleichheit zu verwirklichen. Von diesem Boden aus erfolgen dann Angriffe nicht nur gegen den Bolschewismus, sondern auch gegen den Faschismus und gegen die Staaten, die die Völker des Ostens

unterdrücken und sie zum Leibe der Arbeiterklasse in Europa und Amerika ausbeuten. Von diesem Boden aus erfolgen auch Angriffe gegen die plutokratischen Diktatoren in der Demokratie, ohne daß allerdings gesagt wird, wie der Sozialismus die notwendigen Bundesgenossen finden will in den Kreisen, die ebenfalls die Plutokratie in der Demokratie bekämpfen, aber die sozialistische Programm-Idologie ablehnen.

Reichskabinett und Panzerschiff.

Eine offiziöse Erklärung.

... Berlin, 14. August. Offiziös wird der Presse mitgeteilt: In einem Teile der Presse wird der Beschluß des Reichskabinetts hinsichtlich des Panzerschiffes dahin interpretiert, daß sich nunmehr sämtliche Kabinettsmitglieder, insbesondere die der sozialdemokratischen Fraktion von der Notwendigkeit des Kriegsschiffbaues überzeugt hätten und daß der Auftrag zum Bau des Panzerschiffes A selbstverständlich auch die Bereitschaft zum Bau der Schiffe B, C und D in sich schließe. Diese Schlussfolgerungen sind falsch.

Richtig ist folgendes: Die Frage des Baues und Nichtbaues des Panzerschiffes A war bereits mit der Beratung des Reichshaushaltes 1928 durch Reichstag und Reichsrat positiv erledigt. Der Reichsrat hätte es durchaus in der Hand gehabt, den positiven Beschluß zu verhindern. Hätte er nämlich Einspruch eingelegt, so wäre die dann erforderliche geworden qualifizierte Mehrheit im Reichstag mit gleichem Wahrscheinlichkeit nicht erzielt worden. Einen solchen Einspruch hat aber der Reichsrat bekanntlich nicht eingelegt, sondern lediglich eine von Preußen vorgeschlagene Entschließung angenommen, die die Billigung des Reichsmehrministers gefunden hatte. Diese Entschließung erstreckt lediglich eine noch malige finanzielle Nachprüfung der Möglichkeit des Baues und ist deshalb ferner vor, daß bis nach Ablauf dieser Prüfung, jedenfalls bis zum 1. September d. J. der Bau nicht in Angriff genommen werden solle. Es sollten keine Lieferungsverträge abgeschlossen werden, um zu verhindern, daß infolge einer etwa notwendig werdenden Einschränkung der Ausgaben der Weiterbau vorläufig eingestellt werde. Dagegen ist die Entschließung ausdrücklich vor, daß die reinen Konstruktionsarbeiten weiter geführt werden sollten.

Es handelt sich in den letzten Wochen für die Reichsregierung und das Reichskabinett also lediglich um die Ausführung der Entschließung. Die finanziellen Möglichkeiten sind auf das sorgfältigste nachgeprüft worden. Die Nachprüfung hat ergeben, daß Schwierigkeiten für den laufenden Etat 1928 durch die erste Baureihe für das Panzerschiff nicht entstehen. Bezüglich der künftigen Jahre ist auf Grund der Prüfungen und auf den eigenen Vorschlag des Reichsmehrministers vom Kabinett festgelegt worden, daß Ersatzbauten der Marine unter allen Umständen innerhalb der Höhe des designten Marine-etats ausgeführt werden dürfen. Es ist also erreicht worden, daß in Durchführung des Weiterbaues des Panzerschiffes A die weiteren Baureihen eventuell bei den Anlässen für weitere Ersatzbauten in Bezug gebracht werden müssen. Dann aber ist schließlich — worauf ganz besonderer Wert zu legen ist — ausdrücklich festgelegt worden, daß der Beginn des Baues des Panzerschiffes A in gar keiner Weise zukünftigen Entscheidungen über die etwaigen Panzerschiffe B, C und D vorzuziehen ist. Im Gegenteil war das Kabinett mit dem Reichsmehrminister einig, daß die Aufstellung, daß diese Fragen selbstverständlich alle anderen Fragen zukünftiger Reichsregierungen ihre ordnungsmäßige parlamentarische Erledigung finden müssen.

Nach alledem kann also gar keine Rede davon sein, daß irgendein Kabinettsmitglied in die Notwendigkeit verfallen worden sei, seinen materiellen Standpunkt in der Panzerschifffrage aufzugeben. Soweit wir unterrichtet sind, dürfte von einem solchen Aufgeben seiner persönlichen Einstellung auch bei keinem einzigen Mitglied die Rede sein. Nach dem ganzen Gang, den die Angelegenheit bei Erledigung des Reichshaushaltes 1928 genommen hat, erscheint die getroffene Entscheidung gerechtfertigt, da die in der genannten Entschließung aufgeworfenen Fragen eine zufriedenstellende Erledigung gefunden haben.

Die Geister, die sie riefen.

... Berlin, 14. August. Es tobt im Lager derer, die mit dem Schlagwort „Panzerschiff und Kinderpeinigung“ am 20. Mai die sozialdemokratischen Wahlen gemacht haben, und mit ihnen machen die „Deutsche Friedensgesellschaft“ und die Jungdemokraten mobil. Der Reichsregierung, in der die sozialdemokratischen Minister die

Neuregelung der Krisenunterstützung.

... Berlin, 14. August. Vor seinem Auseinandergehen hat der Reichstag eine Entschließung angenommen, in der er die Reichsregierung ersucht, gewisse Verbesserungen auf dem Gebiete der Krisenunterstützung einzuführen. Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr die notwendigen Anordnungen dazu erlassen. Der Kreis der Personen, die zur Krisenunterstützung zugelassen sind, war bisher im wesentlichen beschränkt auf die Arbeitslosen bestimmter Berufsgruppen. Zu diesen Berufsgruppen tritt nunmehr noch die Glasindustrie, sowie das Bühnenpersonal der Theater und Lichtspielunternehmungen hinzu. Und an angeordnete Fabrikarbeiter werden zukünftig Krisenunterstützung erhalten, ohne daß es einer besonderen Zulassung durch das Landesarbeitsamt bedarf. Die Landesarbeitsamtsvorstände können auch Angehörige des Selbststoffgewerbes zur Krisenunterstützung zulassen, soweit ein Bedürfnis dazu besteht. Die Vor-

Allen in allem scheint sich der Gegensatz zwischen Dritter und Zweiter Internationale immer mehr zuspitzen, vor allem deshalb, weil die Moskauer Machthaber die sozialistischen Parteien in wachsender Systematik mit den Regierungen der kapitalistischen Länder völlig identifizieren. Alle gegenteiligen Versicherungen werden abgelehnt nach der Methode, wer nicht für mich ist, ist mein Feind.

Mehrheit haben, wird vorgeworfen, sie habe die Ferien benutzt, um die Wünsche der Deutschen Volkspartei zu erfüllen. Das sei ein „bodenloser Stand“, „Schmachtholl“, „volksverräterisch“. Aber was sollten denn die sozialdemokratischen Minister machen? Der „Sozialdemokratische Pressedienst“, die Zeitungs-korrespondenz der Parteileitung, meint, für die Sozialdemokraten habe es nur zwei Möglichkeiten gegeben, entweder der Ausführung eines geltenden Reichsgesetzes keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen oder eine Regierungstrafe zu eröffnen. Die sozialdemokratischen Minister hätten das Klügere getan, indem sie der Ausführung des Haushaltgesetzes keine Schwierigkeiten machten. Wir glauben, daß sich die sozialdemokratischen Wähler, die durch den Sieg vom 20. Mai ihrer Parteileitung alle Macht in die Hände gegeben zu haben glaubten, durch diese Klugheit ebenfalls beruhigen lassen werden wie durch den Hinweis, daß ein Einspruch gegen den Bau des Panzerschiffes im Reichsrat nicht eingelegt, sondern lediglich eine von Preußen vorgelegte Entschließung angenommen sei, denn in Preußen hatte ja auch damals die Sozialdemokratie das Wort in der Hand. Die Sozialdemokratie hat während des Wahlkampfes die Agitation überhört und keine Grenzen in der Verhinderung der Waffen mittels des Panzerschiffes gesetzt. Wenn damals die Bewilligung des Kreuzes „Verantwortungslos“ und „unmenschlich“ war, so ist es noch heute. Er dient denselben Zwecken und kostet gleich viel, ob er von einer sozialistischen oder irgend einer anderen Mehrheit bewilligt wird. Nun setzt die Sozialdemokratie ihre kampflose Weichen und es mag wohl stimmen, wenn die Sozialdemokratische „Rein. Ztg.“ bemerkt: „Wir fürchten, die sozialdemokratischen Minister liegen diesmal in der Sozialdemokratischen Partei sehr isoliert und werden wenig Verständnis finden. Auch uns ist ihre Entscheidung unbegreiflich: Wir können kein Wort der Verteidigung finden.“

Erdrückende Drohung.

... Berlin, 15. August. Die „Germania“ bezieht sich heute auf eine Äußerung der sozialdemokratischen „Reinischen Zeitung“, wonach die Minister der Deutschen Volkspartei und des Zentrums mit der Sprengung des Kabinetts gedroht hätten, wenn die sozialdemokratischen Reichsminister die Verantwortung für den Bau des Schiffes nicht übernehmen. Nach dem rheinischen Blatt solle diese Drohung dann zu dem einmütigen Beschluß des Kabinetts geführt haben. Hierzu erzählt die „Germania“, daß diese Darstellung „gänzlich unzutreffend“ sei. Die behauptete Drohung sei von keiner Seite ausgesprochen worden und habe auch auf die Entscheidung des Kabinetts keinen Einfluß ausüben können.

Sozialistische Protestkundgebungen.

... Leipzig, 14. Aug. Die sächsische Sozialdemokratie veranstaltet allenthalben Kundgebungen gegen den geplanten Bau des Panzerschiffes A. So erwartet der Vorstand des Unterbezirks Würzen-Grimma-Ost das, daß Parteivorstand, Parteiausführer und Reichstagsfraktion alsbald zu dieser Angelegenheit Stellung nehmen. Auf einem Bezirksparteitag des Bezirkes Widau-Plaue haben etwa 1000 Mitglieder der Partei die Reichstagsabgeordneten und die Mitglieder der Reichsregierung, die auf dem Boden des Klassenkampfes stehen, aufgefordert, zu dieser herausfordernden Klassenkampfhandlung der Bürgerwehr nicht zu schweigen, sondern den Kampf gegen die Reaktion aufzunehmen. Sie verlangen den Austritt der sozialdemokratischen Minister aus der Reichsregierung.

Reichen der Landesarbeitsämter dürfen ferner die Krisenunterstützung auf weitere Berufsgruppen für Gemeinden mit nicht mehr als 25000 Einwohnern ausdehnen, in denen infolge außergewöhnlicher Ereignisse oder Umstände ein lang anhaltender schwerer Mangel auf dem Arbeitsmarkt besteht. Für größere Gemeinden besteht sich der Reichsarbeitsminister vor, entsprechende Maßnahmen selbst zu treffen. Die Pflicht bezugsberechtigter der Krisenunterstützung betrug bisher grundsätzlich 28 Wochen, jedoch für Arbeitslose, die das 40. Lebensjahr überschritten haben, ausnahmsweise 30 Wochen. Der Reichsarbeitsminister verlängert für diese Arbeitslosen die Höchstzahl der Arbeitslosen unter 40 Jahren hatte der Reichstag den Wunsch ausgesprochen, die Unterstützungsdauer von 28 auf 30 Wochen auszuweiten. Das Reichskabinett hat grundsätzlich beschlossen, dieser Forderung nachzukommen. Die Frage, zu welchem Zeitpunkt eine solche Maßnahme in Kraft treten soll, ist aber noch im Kabinett anhängig. Die Neuregelung tritt am 20. August in Kraft.

Ein chinesischer Dampfer im Yangtse gesunken.

Mehrere Hundert Menschen ertrunken.
... Hankau, 14. August. Der chinesische Dampfer „Shinshung“, der sich auf der Fahrt von Tschungking nach Tschangtschun befand, ist in den Stromschnellen des Yangtse gesunken. Es verlautet, daß mehrere Hundert Menschen ertrunken sind.

Die englisch-französischen Manöver am Rhein.

Von unserer Berliner Redaktion.
(Berlin, 14. August (Drafts).)

Die bevorstehende Teilnahme des achten englischen Infanterieregiments an den Manövern der französischen Besatzungstruppen hat nicht nur in Deutschland lebhaften Widerspruch hervorgerufen, sondern auch aus England kommen zahlreiche Meldungen, aus denen zu entnehmen ist, daß die englische Öffentlichkeit durchaus nicht mit der neuen Maßnahme im besetzten Gebiet einverstanden ist. Besonders die liberale Presse Englands führt eine sehr offene Sprache und betont, daß es durchaus verständlich sei, wenn sich in Deutschland eine heftige Erregung bemerkbar mache. Einmalen herbst noch keine völlige Klarheit darüber, von wem die Anregung zu der Teilnahme des englischen Regiments an den Manövern der französischen Truppen ausgegangen ist. Einestheils scheint es, das französische Besatzungskommando habe selbständig gehandelt und der Grund für die gemeinsame Manöverübung sei rein militärischer Natur, andererseits wird behauptet, der französische Außenminister Briand stehe in engster Beziehung zu der dem englischen Regiment zugewandenen Einladung. Von offizieller englischer Seite wird darauf hingewiesen, daß es sich nur um eine gewöhnliche Übung auf schmalen Grundlände handle und daß die Teilnahme des englischen Regiments nichts weiter bedeute als eine freundschaftliche Geste gegenüber Frankreich.

Alle Erklärungen und Entschuldigungen vermögen an der Tatsache nichts zu ändern, daß wir es mit einer neuen Taktlosigkeit zu tun haben, die sich der Militarismus im besetzten Gebiet zuschulden kommen läßt. Gerade in England, wo man sonst psychologischen Erwägungen besonders großen Wert beizumessen pflegt, sollte man doch erkennen, daß Deutschland unmöglich an eine Friedensatmosphäre glauben kann, wenn ihm fortgesetzt auf eigenem Boden das Gegenteil davon bewiesen wird. Gerade zu einer Zeit, da sich angeblich Paris sogar freut, in einigen Tagen den deutschen Reichsaussenminister begrüßen zu können, sollte man auch im Quai d'Orsay ein besseres Gefühl haben für das Maß dessen, was den Besatzungstruppen erlaubt werden darf. Der Locarnogeist scheint purlos verschwunden zu sein. Deutschland spürt nichts von der so laut gepredigten Gleichberechtigung. Es wird von seinen früheren Kriegsgegnern nach wie vor als Aschenbrödel auf der politischen Bühne behandelt.

Eine politische Angelegenheit.

... London, 14. August. Der Pariser Korrespondent des „Manchester Guardian“ schreibt zu der Teilnahme eines britischen Kavallerieregiments an den französischen Manövern: Es ist vielleicht gut, darauf hinzuweisen, daß es sich bei den geplanten englisch-französischen Manövern im Rheinlande nicht bloß um Manöver der französischen Besatzungstruppen handelt, sondern um die jährlichen Manöver der französischen Armee, an denen außer den Rheinlandstruppen mehrere Armeekorps anlang. Der Diktator teilnehmenden werden. Wenn die Meldungen verschiedener Korrespondenten französischer Blätter richtig sind, daß das britische Foreign Office seine Zustimmung gegeben hat, dann ist klar, daß es sich nicht nur um einen Ausbruch militärischer Kameradschaft von an Ort und Stelle befindlichen Soldaten handelt, sondern um eine politische Angelegenheit, deren Bedeutung mindestens auf französischer Seite begriffen wird und zwischen beiden Regierungen durch die üblichen diplomatischen Kanäle vereinbart wurde. Wie Reuters aus Wiesbaden meldet, ist die Annahme, daß es sich um einen ersten Fall dieser Art handelt, unrichtig; während der letzten zwei Jahre hätten bei den britischen Manövern französische Flugzeuge als Aufklärungsflugzeuge mitgewirkt.

Sowjet-Militarismus.

Von unserer Berliner Redaktion.

... Berlin, 14. August. (Drafts). Die Machthaber in Moskau betonen ohne Unterlaß, die Sowjetregierung habe das größte Interesse an der Aufrechterhaltung des Friedens. In Wirklichkeit aber steht in Rußland der Militarismus in höchster Blüte. Allerdings verstehen die Sowjetmachthaber die Dinge so hinzustellen, als ob ihr Militarismus etwas ganz anderes sei als der Militarismus der kapitalistischen Staaten. Wird aber den bolschewistischen Führern nachgewiesen, daß tatsächlich die Moskauer Regierung über eine gewaltige Seereschiffe verfügt, so wird die Ausrede gebraucht, daß diese Rüstung nur deshalb notwendig sei, weil die bösen Nachbarn den Sowjetstaat vernichten möchten.

Nach einer Moskauer Meldung der „Volligen Zeitung“ gibt es in Rußland kein eigentliches Gebiet des Sports, sondern die ganze Körperausbildung spielt eine große Rolle in der militärischen Jugendausbildung. Die Schulen, die Fabrikwerke und die Klubs der Roten Armee pflegen emsig jede eventuelle Art von Sport. Darüber hinaus aber gibt es strenge und rein militärische

Ausbildung aller nicht Heeresdienstpflichtigen, die seit
etwa einem Jahr sich systematisch organisieren und unter
so hartem moralischen Druck durchgeführt wird, daß von
Freiwilligkeit nicht mehr gesprochen werden kann. Eine besondere Gesellschaft, die ursprünglich
zur Unterstützung des Aufbaus der Luftflotte gegrün-
det war, nimmt bei der Ausbildung aller nur ein-
maligen zureichenden Proportionen an, um sie in dem Waf-
sengebrauch gründlich auszubilden. Selbst Mädchen
werden für militärische Hilfsdienstleistungen in den
Schützengräben herangezogen und im Umgang mit dem
Gewehr unterrichtet.

Diese Angaben sind verbürgt. Der Moskauer Regierung
dürfte es schwer fallen, auf Grund dieser Tatsachen der
Welt den Glauben beizubringen, daß sich die Sowjetunion
mit friedlichen Absichten trage.

Coolidge und Hindenburg.

(Berlin, 14. August. Amtlich wird mitgeteilt: Das
zum Verfassungstag bei dem Reichspräsidenten einge-
gangene Glückwunschtelegramm des Präsidenten Coolidge hat
in Uebersetzung folgenden Wortlaut:

Regierung und Volk der Vereinigten Staaten ver-
einigen sich in herzlichsten Glückwünschen anläßlich die-
ses Jahrestages der Gründung der Republik. Sie
übermitteln den aufrichtigen Wunsch, daß Deutschland
unter seiner neuen Regierungsform blühen und ge-
deihen möge.

Reichspräsident von Hindenburg hat an den Prä-
sidenten Coolidge folgendes Antworttelegramm geschickt:

Ich danke Sie von Herzen für die anläßlich des deut-
schen Verfassungstages übermittelten Grüße und Wünsche.
Ich verbinde damit auch meinerseits wärmste Wünsche
für Ihr persönliches Wohlergehen und das Gedeihen
der Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Reichsmächte haben anläßlich des Verfassung-
tages nichts von sich hören lassen.

Eine organisatorische Neuordnung im Reichsministerium des Innern.

Berlin, 14. Aug. Wie das B. Z. meldet, ist durch
eine Verfügung des Reichsministers Severing die bis-
her selbständige, dem Staatssekretär direkt unterstehende
„Politische Abteilung“ des Ministeriums wieder
mit der Verfassungsabteilung vereinigt worden. Damit
ist der Zustand wiederhergestellt worden, wie er zur
Amtsübernahme von Dr. Jarres im Jahre 1923 be-
stand. Nach der jetzigen Neuordnung gliedert sich die
Verfassungsabteilung in drei Unterabteilungen, die poli-
tische Abteilung, die eigentliche verfassungsrechtliche Ab-
teilung und die Abteilung für Beamtenfragen. Neben
den bisherigen drei Abteilungen des Reichsministeriums
des Innern wurde eine Abteilung IV völlig neu gegrün-
det. Sie vereinigt alle mit dem Polizeiwesen zusam-
hängenden Fragen.

Bahnhof Rüsselsheim.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 14. August (Draht.)
Wegen der Erweiterung des Bahnhofs Rüsselsheim
werden von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft seit
längerer Zeit mit der Reichsbahnverwaltung Verhand-
lungen geführt. Seitens der Reichsbahnverwaltung
wurde die Meinung vertreten, daß die Erweiterung des
Bahnhofs ein privatrechtliches Problem sei, das eine
Entscheidung der Reichsbahnverwaltung in dem Sinne
enthält, daß mit Rücksicht auf die allgemeine Lage im
besetzten Gebiet die Entscheidung zur Zeit nicht
gefallen werden könne. Diese Haltung der Reichs-
bahnverwaltung steht offenbar im Gegensatz zu einer
Mitteilung, die der deutschen Regierung bereits vor
mehreren Wochen von dem Generaldirektor der Reichs-
bahnverwaltung zugegangen war. Aus dieser Mit-
teilung des Generaldirektors war unzweifelhaft zu er-
kennen, daß der Genehmigung zum Weiterbau des
Rüsselsheimer Bahnhofs von Seiten der Reichsbahn-
verwaltung keine Schwierigkeiten mehr im Wege
stünden.

Um nun eine Klarstellung der ganzen Angelegen-
heit herbeizuführen, wird die Reichsbahnverwaltung
in Paris beauftragt, beim Generaldirektor der
Reichsbahnverwaltung die erforderlichen Schritte zu
unternehmen. Mit Rücksicht auf den weiteren Verlauf
der Dinge bleibt es unverständlich, weshalb die deutsche
Regierung nicht in dem Augenblick, als ihr von dem Ge-
neraldirektor der Reichsbahnverwaltung die Mitteilung ge-
macht worden war, die Öffentlichkeit sofort in Kenntnis
setzt hat. Diese Geheimnistuerei rächt sich nun
wieder einmal.

Das verbotene Deutschlandlied.

Saarbrücken, 14. August. Beim Empfang der Stu-
denten und Studentinnen der Deutschen Hochschule für
Leibesübungen ereignete sich ein peinlicher Zwischen-
fall. Vor dem Hauptbahnhof waren die Abord-
nungen der hiesigen Turn- und Sportvereine mit Fahnen
aufmarschiert, und eine tausendköpfige Menge erwartete
die Ankomenden. Beim Erscheinen der Studenten, die
ihre Fahnen voranzutragen, lang die erwartungsgroße
Menge begeistert das Deutschlandlied. Dies gab
dem Oberinspektor der hiesigen Bahnpolizei, Stalinski,
Veranlassung, an den Ordnungsbiensten die Auffor-
derung zu richten, der Musik das Weitergehen des Liedes
zu untersagen; oder, wenn die Musiker noch die Fah-
nen führen, sich im geringsten an diese Aufforderung.
Unter Vorwand der Musikkapelle und unter Hochrufen
der die Straße umlaufenden Tausende von Zuschauern
ging der Zug ins Innere der Stadt. Dienstag vormittag
wurde die Hochschule für Leibesübungen auf dem Rat-
haus durch die Stadtverwaltung begrüßt. Am Nachmittag
erfolgten Vorführungen im Rudwigsplatz. Am Abend
wurde die Bürgergesellschaft eingeladen, im Saalbau die
Darbietungen der Hochschule kennenzulernen.

Deutsch-französische Arbeitsmarkt-Verhandlungen.

Berlin, 14. August. In den letzten Tagen fanden
im Reichsarbeitsministerium in Berlin Verhandlungen
mit Vertretern des französischen Arbeitsministeriums
über Fragen des Arbeitsmarktes statt. Die Verhand-
lungen wurden auf deutscher Seite von Geheimrat Dr.
Weigert, Ministerialdirektor im Reichsarbeitsministe-
rium, und Ministerialrat Dr. Reiffeger, auf französi-
scher Seite von dem Ministerialdirektor im französischen
Arbeitsministerium, Picquard, und dem Leiter
der Abteilung für ausländische Arbeiter im französischen
Arbeitsministerium, Pouillet, geführt. Es handelte
sich insbesondere um eine Vereinbarung, die es den deut-
schen und französischen Arbeitnehmern ermöglichen soll,
ihre beruflichen und sprachlichen Kennt-
nisse im Nachbarland zu vervollständigen.

Diese Arbeitnehmer, deren Zahl im Jahre auf 500 fest-
gelegt ist, sollen zur Beschäftigung im anderen Vertrags-
staat ohne Rücksicht auf die Lage des Arbeitsmarktes zu-
gelassen werden. Die Verhandlungen haben einen

Ein englisch-französischer Schritt in Sofia.

Auflösung der mazedonischen Organisationen gefordert.

Sofia, 14. August. Wie der Vertreter der Tele-
graphen-Union aus zuverlässiger Quelle erfährt, haben
die diplomatischen Vertreter Englands und Frankreichs
der bulgarischen Regierung empfohlen, sowohl die be-
kannten Führer und Mitglieder der Organisation
Imro zu verhaften und auszuweisen, als auch
sämtliche legalen Organisationen, wie die mazedo-
nischen Hilfsvereine, den Frauenbund, den
Jugendbund und sogar das nationale Komitee, aufzu-
lösen. Die diplomatischen Vertreter begründeten dieses
Verlangen damit, daß nur auf diese Weise friedliche
Beziehungen zwischen Bulgarien, Jugoslawien und
Griechenland möglich seien. Nach dem Vorgespräch des
französischen und englischen Vertreters ist sofort ein
Ministerialrat einberufen worden. Die Be-
ratungen des Kabinetts sind noch nicht abgeschlossen.

Die Regierungssprecher erwähnen den Schritt der Ver-
treter Englands und Frankreichs nicht; dagegen erklärt
das Blatt „Zora“, die Großmächte machten geltend, daß
der gegenwärtige Zwischenfall innerhalb der Imro das von
der bulgarischen Regierung verlangte Vorgehen gegen

günstigen Verlauf genommen, sobald die Vereinbarung
demnächst in Kraft treten wird. Näheres über die Durch-
führung der Vereinbarung wird seiner Zeit mitgeteilt
werden.

diese Organisation erleichtere, um die Nachbarstaaten von
dem ständigen Alpdruck zu befreien. Bulgarien müsse
den Augenblick benutzen und dürfe nicht zulassen, daß
sich die Imro wieder einige und neu organisiere. Laut
„Zora“ sollen die diplomatischen Vertreter weiter ver-
langt haben, daß zwischen Bulgarien und Jugoslawien
ein Abkommen geschlossen werde über
den gemeinsamen Grenzschutz zur Verhinderung des
Uebertritts mazedonischer Banden. Die Verfolgung
solcher Banden müßte durch Truppen des einen Staates
auch auf dem Gebiet des anderen Staates fortgesetzt
werden können. Dies war bekanntlich aus der Inhalt
des Abkommens von Nisch, das Stambulinsto abschloß
und das seinen Sturz und seine Ermordung durch die
Mazedonier zur Folge hatte. Die „Zora“ hebt in ihrem
Leitartikel die ablehnende Haltung Italiens hervor und
sagt, Italien habe es dankenswerter Weise unterlassen,
sich einer unflätlichen Einmischung in die inneren An-
gelegenheiten Bulgariens anzuschließen.

Eine neue Mordtat.

(Sofia, 14. August. Der Streik in der Imro dauert
an. In der Sonntagsnacht ist abermals ein Mitglied der
Imro, Georgiew Guchteroff, von unbekannten
Tätern auf der Straße ermordet worden.

Pilsudskis verurteilte Sensation.

Aber keine Entspannung der Lage.

Die Tagung der polnischen Regionäre in Wilna ist
vorbei. Sie hat keine politischen Sensationen gebracht.
Pilsudski hat zwar dort eine Rede gehalten, aber nicht
gefragt, was schicksalsschwere Folgen haben könnte. Die
auf etwas Unvorhergesehenes vorbereiteten Zuhörer,
besonders die ausländischen Journalisten, waren enttäuscht.
Die Moral der Sache ist: Man soll das Unerwartete nicht
erwarten. Nicht alles, was nahegelegt ist, geschieht,
vor allen Dingen nicht so, wie es vermutet wird. Es
wäre aber vorzuziehen, auf Grund der Wilnaergebnisse den
Schluß zu ziehen, daß nun im Nordosten Europas alles
in bester Ordnung sei, und daß man sich ruhig den
Beschränkungen hingeben kann, die an anderen Stellen
des europäischen Kontinents mancherlei Sorgen
verursachen. Der einzige Weg, einer Katastrophe im Wilna-
gebiet vorzubeugen, ist, sein Augenmerk stets dorthin zu
richten. Etwas zu viel Geschrei um den polnisch-litau-
ischen Konflikt schadet gar nichts. Das ist eine nützlichere
Arbeit, als es sich mancher denkt.

Pilsudski ist zwar in seiner Rede auf die Wilna-
frage eingegangen, hat sie aber mehr in einem kuku-
rellen Rhythmus behandelt. Er hat viel von der geschicht-
lichen Zugehörigkeit der schwerumkämpften Stadt zu
Polen gesprochen. Man kann nicht behaupten, daß dieser
auf den ersten Blick so friedliche Teil seiner Rede ganz
ohne aggressive oder wenigstens hart pole-
mische Note gegen die Litauer ist, die ihrerseits auch
manche Gründe haben, Wilna als eine litauische Stadt
zu betrachten. Nicht ohne Pikanterie ist dagegen der
jenige Passus der Rede Pilsudskis, wo er über die Ein-
nahme Wilnas durch die Soldaten Jelagowski
plauderte. In etwas rührseliger Weise erzählt der Mar-
schall, wie er im Frühjahr 1920 sagte: „Wilna muß mein
sein!“ So habe er, Pilsudski, damals gedacht und ge-
sprochen, und seine Soldaten hätten ihm daraufhin Wilna
als Ostergeißel dargebracht. Nun, ganz unerwartet
konnte für ihn dieses Geheiß nicht sein. Denn gerade
die anderen Rebner, die im Laufe des Regionärstages in
Wilna gesprochen haben, hielten es für nötig, zu betonen,
daß Wilna auf ausdrücklichen Befehl des
Marshall's von den Regionären erobert worden sei,
also genau das, was Litauern von Anfang an behauptet
hat. Die Wilnaer Rebner, die sämtlich Regionärführer
waren, mußten es schließlich besser wissen, denn aber muß
man sich nochmals fragen, wozu damals, vor acht Jahren,
die ganze Komödie um Jelagowski gespielt wurde, der
als „meuteren General“, der entgegen dem Befehl seiner
Oberleitung auf eigene Faust handelt, aus der Reihe der
polnischen Armee „ausgeschlossen“ wurde (selbstver-
ständlich um wenige Zeit darauf auf seinen Posten zurück-
zukehren). Uebrigens war Jelagowski bei den Feierlich-
keiten in Wilna anwesend und hörte aufmerksam der
Rede Pilsudskis zu.

So friedvoll die Regionärtagung in Wilna auch ver-
floß, die Spannung des polnisch-litauischen Konfliktes ist
doch nicht geringer geworden. Hat Pilsudski in seiner
Wilna-Rede keine Bombe platzen lassen, so ist hiermit noch
nicht gesagt, daß dies nicht nachträglich im nächsten
Augenblick geschehen kann. Die Stimmung ist jedenfalls
so, daß dies sicherlich nicht ausgeschlossen erscheint. Sehr
groß ist diesfalls und jenseits der polnisch-litauischen
Grenze der Rärm um die angeblich bevorstehenden Ma-
növer der polnischen Armee in der Umgebung von
Wilna, also in nächster Nähe der litauischen Grenze.

Das Riesenseuer im Hamburger Hafen.

Wahrscheinlich Brandstiftung.

(Hamburg, 14. Aug. Ueber die Ursache des
Brandes der großen Lagerhallen der Getreidehaus-
lager-Gesellschaft, der nach zweifelhafte angestiegener
Tätigkeit der Feuerwehr eingedämmt werden konnte,
wird mitgeteilt, daß die Sachverständigen als Ursache
des Feuers Brandstiftung annehmen. In dem
Schuppen, in dem das Feuer entbrannt war, war Be-
reits am letzten Sonntagabend ein Brand ausgebrochen,
wobei zwölf Ballen Wolle verbrannten. Die Kriminalpolizei fand an der Brandstelle eine
Schachtel Streichhölzer und eine heiße Zi-
garrette. Aus diesem Anlaß wurde eine ständige

Litauen hat sich deswegen schon beim Völkerbund be-
schwert und die Forderung vorgebracht, daß eine Kon-
trollkommission an Ort und Stelle geschickt wird. Das
Völkerbundsekretariat hat diese Forderung Litauens ab-
gelehnt. Gleichzeitig hat der polnische Außenminister
Jaleski, der seinen Urlaub in dem französischen Kur-
ort Baguolles d'Orne verbringt, ein Interview verbreiten
lassen, in dem er davon spricht, daß der Völkerbund eine
Armee zur Verfügung haben wird, die den Be-
stimmungen des Völkerbundes zur Durchführung ver-
pflichtet ist. Er hat dabei wörtlich folgendes gesagt: „Gewöhnliche
Gerichte verfügen über Polizei, die die Durchführung
der Gerichtsurteile verfolgt. In derselben Weise muß das
große internationale Tribunal über eine ent-
sprechende Macht verfügen.“ Es ist nicht anzunehmen,
daß Jaleski dabei an Bestimmungen des Völkerbun-
des dachte, die gegen Polen angewandt werden
könnten. Vielmehr dachte er dabei an Litauen, das
in kaum zwei Wochen eine Entschädigung des Völkerbun-
dals zu hören haben wird, die aller Voraussicht nach
gegen das kleine Land und zugunsten Polens ausfallen
wird. Es ist also kaum ein Zufall, daß das Interview
Jaleskis so kurz vor der entscheidenden Ratstagung er-
folgt.

Die Öffentlichkeit soll sich also über die „Knappen“ Er-
gebnisse der Regionärtagung in Wilna und der Rede Pil-
sudskis nicht allzu sehr enttäuscht fühlen. Denn es ist
immer noch zu befürchten, daß sie eines schönen Tages
doch auf ihre Kosten kommt.

Pilsudski wieder in Warschau.

Warschau, 14. Aug. Marschall Pilsudski ist am
Diensttag früh in Begleitung seines Adjutanten und
drei Minister von Wilna kommend wieder in Warschau
eingetroffen. Wie die Presse meldet, werden nunmehr
alle Vorbereitungen für die Erholungsreise Pil-
sudskis nach Rumänien getroffen, die seinerzeit ver-
schoben wurde und die jetzt um den 20. August herum
erfolgen soll. Marschall Pilsudski wird sich etwa einen
Monat in Rumänien aufhalten, und zwar wahrschein-
lich zuerst in Targowische, ab dann in Serules-
bad. Ministerpräsident Bartel wird erst am 25. Aug.
von seinem Urlaub nach Warschau zurückkehren. Die War-
schauer Presse stellt mit Genugtuung fest, daß der Ver-
lauf der Wilnaer Tagung und die Rede Pilsudskis im
Ausland günstig aufgenommen worden seien. Die
„Epoca“ bringt u. a. spaltenlange Auszüge deut-
scher Zeitungen, die sich in günstiger Weise über die
Rede äußern. Wie aus unterrichteten Kreisen
mitgeteilt wird, ist der Plan der Verfassungsa-
nberatung in Polen bis zur Rückkehr Pilsudskis aus
Rumänien verschoben worden. Der Sejm soll Ende
Oktober oder Anfang November einberufen werden.

Die Regionäre sind unzufrieden.

Warschau, 14. Aug. Wie jetzt bekannt wird, hat
sich Pilsudski zu seiner am Montag abend erfolgten Ab-
reise ganz plötzlich entschlossen. Nach am Montag
morgen stand fest, daß Pilsudski noch bis Donnerstag
in Wilna bleiben werde, um der Eröffnung der Nord-
messe beizuwohnen. Wie weiter mitgeteilt wird, sind
noch nicht alle in Wilna verammelten Generäle abge-
reist. Auch Pilsudskis Familie ist in Wilna geblieben.
Die Rede Pilsudskis hat in den Kreisen der Regionäre
die Erwartungen nicht erfüllt und teilweise
Unzufriedenheit hervorgerufen, weil man viel
mehr erwartet hatte als eine harmlose Erzählung
von Kriegserinnerungen. Es scheint sich daher zu be-
stätigen, daß die gelegentlich der Regionärtagung beab-
sichtigten politischen Handlungen im letzten Augenblick
abgeblasen worden sind.

mengen, die von dem englischen Dampfer „Kave Castle“
ausgeladen worden waren.

Ueber den Brand selbst wird noch berichtet: Das
Groß-Hamburger Wirtschaftsgebiet, insbesondere sein
Kern, der Hafen, ist in letzter Zeit mehrfach von großen
Bränden heimgesucht worden. Erst kürzlich brannte ein
mehrere hundert Meter langer Lagerstapel einer Grob-
lagerhausfirma mit großen Baumwollvorräten aus, die
noch wochenlang nach der eigentlichen Ablösung weiter-
glimmten. Am Montag abend war das Industriegebiet
der Elbinsel Wilhelmsburg der Schauplatz einer Feuer-
brunst ungeheuren Ausmaßes, einer Brandkatastrophe, die
die weite Umgebung des eigentlichen Brandherdes ge-
fährdete. Am Montag nachmittag gegen 6 Uhr sah man
aus einem großen Schuppen der Wilhelmsburger Kon-
troll- und Lagerhaus-G. G. dessen Grundriß zwischen
der Kanalstraße und dem Bering-Kanal liegt, Flammen
herausgeschlagen. Ein Baumwoll-Lager war in Brand ge-
raten. Bis in die nächtlichen Stunden hinein
trug die ungelohnte, unheimlich schwarze Rauch-
wolke, die sich aus den Fenstern der Lagerhallen ent-
lockerte, Flammen emporschwebende Rauchwolke auf.
Wilde Gerüchte wollten von einem krennenden Benzol-
lager, von dem Brand einer Desinfizier-Kanister-
lagerung. Zu Tausenden strömten die Hamburger gemeinlich
mit den Harburger Einwohnern in die Nähe der Brandstelle,
die aber bald von der Polizei abgesperrt wurde, weil die
Feuersbrunst immer gefährlicher auszuwehnen annahm;
denn nicht nur ein Baumwoll-Lager war in Brand ge-
raten, sondern auch bald in benachbarten Schuppen
lagernde Harz, Schwefel, Terpentin, Holz, Erdnuss-
und Getreidemengen und auch mehrere hundert Fässer
Ammoniak, die dort mitten unter diesen anderen leicht
brennbaren Stoffen gelagert waren. Durch die gewalti-
ge Hitze des Brandherdes wurden die Ammoniak-
fässer zum Explodieren gebracht. Hunderte von Metern
weit wurden die Gase in alle Richtungen weggeschleudert. Durch den
Luftdruck der sich immer wiederholenden Explosionen wurden
viele Menschen mehrere Meter weit fortgeschleudert.
Wie ein Wunder ist es, daß nur zwei Personen durch
Eileilende der auseinanderbrechenden Ammoniakfässer
Verletzungen erlitten. Erst als gegen 7 Uhr abends alle
Ammoniakfässer explodiert waren, konnte man näher
an den Brandherd heranrücken. Aber die schwachen Kräfte
der Feuerwehr reichten nicht aus, um die auf dem Kanal
liegenden Schuten wegzuschleppen oder abzulösen. Diese
Schuten waren mit Holz, Terpentin und Harz beladen.
Sie gerieten durch Flugfeuer und Funken in Brand und
mühten ihrem Schicksal überlassen werden. Ein Glück
war es, daß gegen 8 Uhr ein starker Gewitterregen
einsetzte. Ihm ist es hauptsächlich zu danken, daß eine
weitere Ausdehnung des Feuers verhindert wurde.

Eine Erklärung der Stadtverwaltung.

Hamburg, 14. Aug. Die Stadtverwaltung Har-
burg-Wilhelmsburg teilt mit: Durch die deutsche Presse
sind gestern über den Brand im Stadtteil Harburg-Wil-
helmsburg auf dem Grundriß der Kontroll- und Lager-
haus-Gesellschaft durchaus unrichtige Darstellungen ge-
bracht worden. Nach Umfang und Gefährlichkeit des
Brandes kam die Notwendigkeit zur Herbeiführung
der hiesigen Feuerwehr nicht in Frage,
weil die vorhandenen Löschräume voll und ganz aus-
reichten und das Feuer von Anfang an jederzeit in
der Gewalt der Feuerwehr war. Der Leiter der Feuer-
wehr, Branddirektor Westphal, war nach der Ver-
antwortung durchaus bewußt. Eine Herabminde-
rung des Schadens wäre auch bei Heranziehung
weiterer Löschräume aus Hamburg nicht möglich ge-
wesen, da die in Wilhelmsburg gezogenen Güter von
Anfang an in vollem Umfang in Flammen standen.
Uebrigens ist von den hiesigen und hiesigen Behörden
und den beteiligten Firmen selbst der Leitung der Maß-
nahmen und der Tätigkeit der Feuerwehren volle
Anerkennung gezollt worden.

Aufdeckung großer Steuerhinterziehungen.

Frankfurt a. Main, 14. August. Vor einiger Zeit
kam die Steuerbehörde großen Spritzhinterziehungen
und Steuerhinterziehungen bei der Firma G. m. b. H. in
Frankfurt a. M. in den Markt. Von dem
Inhaber der Firma namens Zimmer waren plümierte
Spritzbehälter angezapft und der Spritz zu Schnaps und
Liquor weiter verarbeitet worden, ohne daß der Steuer-
behörde die entsprechenden Steuerbeträge angegeben und
an die Steuerkasse abgeführt worden wären. Als die
Behörde einschreiten wollte, fälschte die Ehefrau des
Inhabers mit dem vorhandenen Gelde im Flugzeuge
nach Holland. Auch der Inhaber der Firma ist
flüchtig. Die hinterzogenen Steuerbeträge sollen etwa
40 000 Mark betragen, nach anderen Schätzungen sogar
150 000 Mark.

Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt: In dem
Unternehmen der Firma Zimmer G. m. b. H. wurde
neben Konfiszurenherstellung auch Brandweinbrennerei
und Ritzfabrikation betrieben. Von den unter Zoll-
plomben liegenden Spritzmengen hat nun der Geschäfts-
leiter der Firma, Zimmer, zusammen mit einem Brenner
auf ganz raffinierte Weise Spritz entnommen, ohne daß
es zunächst den Zollbeamten möglich war, diesen Mani-
pulationen auf die Spur zu kommen. Die Zollfahndungs-
stelle Frankfurt a. M. stellte bei ihren Kontrollen fest, daß
die verkauften Mengen der Zimmer G. m. b. H. sich nicht
mit den deklarierten Ziffern in Einklang bringen ließen.
Vor etwa zehn Tagen war dann ein „Übersehen“
der Zusage der Zollbehörde erfolgt. Zimmer wurde
im Gegenlicht auf obiger Meldung verhaftet und befindet
sich seit dieser Zeit in Untersuchungshaft in Darm-
stadt. Der Brenner hat auch bereits eine Zeilnahme
an den von Zimmer durchgeführten illegalen Handlungen
eingestanden. Die Höhe der hinterzogenen Steuer-
summen ist noch nicht endgültig festgestellt. Die ersten
Medien über eine sensationelle Flucht der Ehefrau
Zimmer nach Holland mit einem Flugzeug unter Mit-
nahme aller Beträge sind unzutreffend.

Dermisache Nachrichten.

Salzsäureexplosion.

Wolfen (Kreis Bitterfeld), 14. Aug. Bei der
Neumontage im Guss-Salzsäurebetrieb der Farben-
fabrik der F. G. Farbenindustrie in Wolfen ist heute
vormittag aus bisher unbekannter Ursache bei der Vor-
nahme von Schneidarbeiten eine teilweise mit 32 prozen-
tiger Salzsäure gefüllte Zisterne explodiert. Vier
Arbeiter wurden dabei schwer verletzt und mußten dem
Krankenhaus zugeführt werden.

Kabund t.

Davos, 14. Aug. Der Dichter und Schriftsteller
Kabund, geboren am 4. November 1891, ist an einer
Lungenentzündung gestorben, die von einer
Rippenfellentzündung begleitet war. Er war seit langem
leidend und mußte sich deshalb viel in Davos aufhalten.
Mit seinem literarischen Namen hieß Kabund Alfred
Fenisch. Er war verheiratet mit der Berliner Schau-
spielerin Carola Meyer. Sein erstes Mädchen, Gedichte
„Morgenrot“, gab er bereits 1912 heraus; es folgten
dann die Gedichtbände „Die Himmelsleiter“, „Die
Sargenjule“, „Dreiklang“ und zahlreiche andere.

Zwölf Tote bei einer Explosion.

Hammon (Indiana), 14. August. In einer Fabrik
für medizin. Apparate ereignete sich eine Explosion,
bei der wenigstens 12 Personen ihr Leben ein-
büßten. Durch die Explosion entstand ein Brand, der
es zunächst unmöglich machte, die Leichen zu bergen.

Aus

Von de

Die Stadthauptkass
bis einschließlich Mitt
gender Arbeiten geschl

Steuern, Gebühren

werden. — Di

Im Anzeigenteil d

Stadthauptkass an die

Gebühren und Beitr

18. August, erfolgen n

die Rückstände kosten

bei der Stadthauptk

Beitragskosten fallen

Ein Nie

Am heutigen Tag

Drömmling auf

Firma W. Ostberg, P

der Firma und seiner

bedacht. Dem Jubilar

Ein Nieder

bls

In der Sammlung

35. Band der „Niel

über den früheren W

wesentliche Erweiterung

Niederhein von Düsseldorf

Buchst. einerseits und

historischen Denkmäler

des mehr und mehr

historischen Denkmäler

achten und bejachten

der in allen Buchh

empfohlen.

Verein für Hei

goldene

In diesen Tagen i

Rarl Wiffing, Bangen

des Vereins für Hei

steht in seiner Ausfüh

Buchbinderei dar;

echtem Pergament-Ein

hammt von unferem

Zeichblatt enthält das

Ziel des Buches in (W

bedeutender Güte der

Sammlung von Wörter

aus der Buchst. der

zufallen drohen.

Einübung des S

Die Gefangabteilung

jugendgruppen der

und St. Josef werden

7.30 Uhr im Arbeiter

übung des Sprechch

erscheinen ist umbebin

I. Anhalt, 14. Aug.

Italienische Nacht. Am

am Samstagabend (S

Symant zur Wochen

Hotel Hygint angekün

Sib. einer italienisch

saunderlichen Pracht de

heit bald schwer, einen

fern, von Hofst. um

mar man in Scharen

spähen den einzelnen

gefüllt durch gefang

Quartettsterns unter

genten M. Radomst,

nis und großer Fertig

trohe Wandersmann

von Jöliner, „Wendst

„Junge Dieb“ und ju

Angereiz, „Wendstier

landen ungeleitete M

Man

Der in den letzte

leht zwingt alle Stä

Durchgangserkehrs zu

müssen notwendiger

getroffen werden, de

getroffenen Straßen

nicht mehr aufnehmen

— In Voraussicht

daher die Stadtw

abgesehen Bauprogramm

staben aufgestellt,

man sich zunächst dar

einen Ring

um den Kern der

weiter abliegenden

bleiben. Aus diesen

bau folgender Straße

1. Erweiterung

berichtet: Das
unbesondere sein
brach von großen
tlich brannte ein
uppen einer Groß-
vorräten aus, die
Abfälligung weiter-
Industriegebiet
lag einer Feuers-
unfallkatastrophe, die
Brandherdes ge-
m 6 Uhr sah man
helfsbürger Kon-
rundsüd zwischen
e der Brandstelle,
t wurde, weil die
beheizung annahm-
dar in Brand ge-
Schuppen
Holz, Erdöl-
hundert Flächen
in anderen leicht
durch die gewal-
die Ammoniak-
überste von Metern
abert. Durch den
Explosionen wur-
t fortgeleitet.
Balkanten durch
Ammoniakflaschen
Uhr abends alle
nante man näher
schwachen Kräfte
ie auf den Kanal
abzulesen. Diese
und ganz beladen.
in Brand und
den. Ein Glüd
wittertegen
danke, daß eine
ndert wurde.

Verwaltung.

Verwaltung: Die
deutsche Presse
teil Harburg-Wil-
troll- und Lager-
Verstellungen ge-
Gefährlichkeit des
erbeitung
ht in Frage,
und ganz aus-
an jederseits in
eiler der Berufs-
war sich der Ver-
herabmünde-
bei Heranziehung
n möglich ge-
genen Güter von
ammen fanden.
iblichen Behörden
eitung der Wö-
feuerwehren volle

Lehungen.

Vor einiger Zeit
schreibungen und
G. m. b. H. in
Spur. Von dem
waren plombierte
zu Schnaps und
daß der Steuer-
angegeben und
wären. Als die
die Ehefrau des
de im Flugzeuge
der Firma ist
träge sollen etwa
Schäbungen sogar

richten.

Aug. Bei der
ieb der Farben-
Wollen ist heute
ache bei der Vor-
isse mit 32 prozen-
plodiert. Hier
und mußten dem

und Schriftsteller
891, ist an einer
die von einer
war seit langem
Davos aufzulaufen.
Nadun Alfred
Berliner Schau-
bänden, Gedichte
taus; es folgten
neisler“, Die
e andere.

lofion.
In einer Fabrik
die Explosion.
er Leben ein-
d ein Brand, der
zu Bergen.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 15. August 1928.

Von der Stadthauptkasse.

Die Stadthauptkasse ist von Montag, den 20. August bis einschließlich Mittwoch, den 22. August, wegen dringender Arbeiten geschlossen.
Steuern, Gebühren und Beiträge müssen bezahlt werden. — Die Stadthauptkasse mahnt.
Am Anzeigenteil der heutigen Nummer erinnert die Stadthauptkasse an die Zahlung der rückständigen Steuern, Gebühren und Beiträge, die bis Sonntag, den 18. August, erfolgen muß. Vom 20. August ab werden die Rückstände kostenpflichtig beigetragen. Für später bei der Stadthauptkasse eingehende Beträge sind die Beibehaltungskosten fällig geworden und mit zu entrichten.

Ein Jubilar der Arbeit.

Am heutigen Tage kann der Meister Herr Heinrich Brömming auf eine 25-jährige Tätigkeit bei der Firma W. Ostberg, Putzwollfabrik, zurückblicken. Seitens der Firma und seiner Kollegen wurde er mit Geschenken bedacht. Dem Jubilar auch unseren herzlichsten Glückwunsch!

Ein „Niederreinführer“, der Joger bis Bocholt reicht.

In der Sammlung von Griebens Reinführern ist als 35. Band der „Niederreinführer“ erschienen. Wegen der früheren Ausgaben hat die diesjährige eine wesentliche Erweiterung erfahren. Der rechte und linke Niederreinführer von Düsseldorf abwärts bis Emmerich und Bocholt einerseits und Geseke andererseits kommt in einer lückenlosen Vollständigkeit zur Darstellung. Allen Freunden des mehr und mehr wegen seiner landschaftlichen Reize, historischen Denkmäler und reichen Kunstschätze beachteten und besuchten Niederreinführers sei der neue Führer, der in allen Buchhandlungen zu haben ist, bestens empfohlen.

Verein für Heimatpflege Bocholt. — Das goldene Buch des Vereins.

In diesen Tagen ist in einem Schaufenster der Firma Karl Wiffing, Bangerstraße, das neue „Goldene Buch des Vereins für Heimatpflege“ ausgestellt. Das Buch stellt in seiner Ausführung ein Meisterwerk der heimischen Buchbinderkunst dar; es ist in bestem Büttenpapier mit echtem Pergament-Einband gehalten. Der Buchdruck stammt von unserem heimischen Künstler Effer. Das Titelblatt enthält das Siegel der Stadt Bocholt und den Titel des Buches in Goldschrift. Das Buch soll die Namen bedeutender Gäste des Vereins aufnehmen und eine Sammlung von Bildern, Ausdrücken und Lebensarten aus der Bocholter Mundart, die der Vergessenheit anheimzufallen drohen.

Einübung des Sprechchores im Arbeiterheim St. Paulus.

Die Gesangsabteilung, Theaterabteilung und die Berufsgruppen der beiden Arbeitervereine St. Paulus und St. Josef werden auf die am Donnerstagabend 7.30 Uhr im Arbeiterheim St. Paulus stattfindende Einübung des Sprechchores aufmerksam gemacht. Vollständiges Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

1. Anstalt, 14. August. Wochenende in Anstalt. — Italienische Nacht. Im kinstlerischen Garten des Hotels Haupt zur Wochenfeier. „Italienische Nacht“ hatte Hotel Haupt angekündigt und wirklich wurde es das Bild einer italienischen Nacht in der feenhaften und zauberhaften Pracht der zahlreichen bunten Lampen. Es hielt bald schwer, einen Platz zu bekommen. Von nah und fern, von Bocholt und aus dem benachbarten Holland, war man in Scharen herbeigekommen. Die Pausen zwischen den einzelnen Tänzen wurden wirkungsvoll ausgefüllt durch gefällige Darbietungen des Welter Quartettvereins unter der Leitung des bewährten Dirigenten W. Rabomst. Die mit wirklichem Verstandnis und großer Fertigkeit vorgetragenen Weisen wie „Der große Wandersmann“, von Mendelssohn, „Wanderschall“, von Jöckner, „Abendfrieden am Rhein“, von Humann, „Tunge Wein und junger Wein“, und „Zieh mit“, von Ringers, „Abendfeier“, von Ottenhöfer und viele a. m. fanden ungeheure Aufmerksamkeit und reichen Beifall.

Nach 12 Uhr bog man sich noch in den herrlichen Saal, wo Tanz und Lied fröhliche Stimmung schufen. Deutsche und Holländer saßen und feierten einträchtig zusammen und das gute Einvernehmen zwischen beiden kam in dem begeisterten Gesang der beiden Nationalhymnen zum Ausdruck. — Am Donnerstag und Freitag wird Hotel Haupt vielseitigen Wunsch entsprechend anlässlich der Einholungsfestlichkeiten zur Mitternacht des Fußpaars die italienische Nacht noch einmal veranstalten.

* Rheederbrücke, 14. August. Schwere Schlägerei. Am Sonntagabend gingen in der Wirtschaft Hahnhof (Lurh) fünf gezehe Ziegeleiarbeiter, die sich sehr lärmend gebärdeten, als der Wirt sie zur Ruhe ermahnte, tätlich gegen ihn vor. Die Söhne des Wirtes kamen ihrem Vater zu Hilfe und nun entspann sich eine schwere Schlägerei, bei der die Ziegeleiarbeiter die Oberhand behielten. Der Wirt wurde aufs schwerste mißhandelt und erlitt zahlreiche erhebliche Verletzungen, namentlich am Kopf. Noch in der Nacht mußte ärztliche Hilfe herbeigeholt werden. Die Söhne des Wirtes kamen mit leichten Verletzungen davon. Bei der Schlägerei wurden zahlreiche Biergläser und mehrere Fensterhebel zertrümmert sowie Hausgerät zertrümmert. Noch in der Nacht erschien Gendarmerie, um den Tatbestand festzustellen.

* Ransdorf, 14. August. Schadenfeuer. Am Montag brach in der Scheune des Gastwirts Start Feuer aus. Die Scheune ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Eine in der Scheune aufgestellte Kohlenfäule, welche explodierte infolge der Hitze. Einige Feuerwehrlöschleute erlitten dadurch leichte Verletzungen. Die Borkener Feuerwehr, die ebenfalls alarmiert worden war, brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten, da die Ransdorfer Wehr den Brand auf seinen Herd beschränken konnte.

* Heiden, 14. August. Kraftspolverbundung Heiden — Borken. Die Weichspol richtet mit dem 1. September eine Kraftspolverbundung zwischen Heiden und Borken ein. Abfahrtsstellen von Borken 7.05, 12.20, 17.35 Uhr. Abfahrtsstellen Goshof Siding, Hotel Rimbau, Bahnhof, Postamt Borken und Grünwald. Endstation Goshof Duntzhöfer, Heiden. Abfahrt von Heiden 7.35, 12.46 und 18 Uhr. Die Autobusse haben Anschluß nach Stadtholm, Bocholt, Geseke und Bielefeld.

* Borken, 14. August. Brand einer Kohlenhalde auf der Schachtanlage Schölen. Seit einigen Tagen brennt auf der Schachtanlage Schölen die mehrere 1000 Tonnen umfassende Kohlenhalde in der Nähe des Schachtes. Die Zeichenfeuerwehr ist Tag und Nacht damit beschäftigt, den Brand, der eine ganz beträchtliche Größe angenommen hat, abzukämpfen. Der Brand wächst mit unverminderter Schnelligkeit.

Vom Niederrhein.

—1. Jfelburg, 14. Aug. Verleumdung des Arbeitsmarktes. Der hiesige Arbeitsmarkt hat sich wiederum sehr verschlechtert, da 18 Vehmformer von der hiesigen Hütte entlassen und der Erwerbslosen-Verleumdung überworfen wurden.

—2. Jfelburg, 14. August. Heilungsanlagen in den Volksschulen. Endlich ist ein langgehegter Wunsch in Erfüllung gegangen; man hat damit begonnen, in den hiesigen Volksschulen Heilungsanlagen einzurichten. In den Wintermonaten herrschen bisher unerträgliche Zustände, die dringend der Abhilfe bedürften, so daß Lehrpersonen und Schulkinder diese Neuerung dankbar begrüßen. Die Arbeiten werden von einer Weileher Firma ausgeführt.

— Jfelburg, 14. August. Vor dem Schützenfest. Am Sonntag hielt der hiesige Schützenverein seine letzte Generalversammlung vor dem Fest ab. Es wurden drei neue Mitglieder aufgenommen, so daß sich der Mitgliederbestand jetzt auf 200 beläuft. Der Präsident gab bekannt, daß der Zapfenstreich und das Beden von der Erlangerischen Kapelle ausgeführt wird, während der übrige musikalische Teil am 19. und 20. August von der Köpfbüchsenkapelle, Duisburg, bestritten wird. Der Präsident schloß mit einem Hoch auf den Jfelburger Schützenverein und mit dem Wunsch, daß das 71. Schützenfest einen schönen Verlauf nehmen möge.

— Wefel, 14. August. Viehmarkt. Zum Viehmarkt am Montag waren aufgetrieben 661 Ferkel. Es folgte die Alterswoche 4—6 Wochen 14—18 Mt., 6—8 Wochen 18—22 Mt., 8—13 Wochen 22—30 Mt. Nächster Viehmarkt am 27. August.

Schützenfest in Werth.

Am Sonntag und Montag feierte die Schützengesellschaft Werth in althergebrachter Weise ihr diesjähriges Schützenfest. Bei schönstem Wetter nahmen die Tage in allen Teilen einen schönen Verlauf. Das Städtchen prangte in reichem Flaggenschmuck und bot den vielen Fremden, die auch in diesem Jahre am Sonntag hier zu Gast waren, ein schönes Bild.

Die Feier wurde am Samstagabend eingeleitet durch einen großen Zapfenstreich. Der Sonntag begann mit einem Beden des Trümmertorps des Werther Kriegervereins. Nachmittags 4 Uhr traten die Schützen auf dem Marktplatz an, wo der Oberst, Herr Berning, die Begrüßungsansprache hielt. Er dankte für die rege Beteiligung der Bevölkerung an dem Fest und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Feier in gleicher Weise verlaufen möge, wie die früheren Feste der Schützengesellschaft. Seine Worte klangen aus in ein Hoch auf das deutsche Vaterland und die Schützengesellschaft. Nachdem die Fahne und das Königspaar abgeholt worden war, ging es mit klingendem Spiel durch die Straßen, hinaus zum Kriegerdenkmal, wo ein kurzer eindrucksvoller Gedächtnisakt stattfand. Der Schützenhauptmann, Herr Gießing, gedachte in einer Ansprache der gefallenen Helden der Gemeinde Werth, denen die Bevölkerung dieses schöne Denkmal als Zeichen ihrer Dankbarkeit errichtet habe. Der Schützengesellschaft sei es nunmehr zum zweiten Mal vergönnt, an dieser Stätte einen Kranz niederzulegen. Fräulein Baras und Fräulein Leching brachten dann einen den gefallenen Helden gewidmeten Prolog zum Vortrag, worauf der Kranz des Vereins vor dem Denkmal niedergelegt wurde.

Nach der Kranzniederlegung ging es im Festzug durch

den Ort zum Festzelt, wo die Mitglieder bei den Weisen der Musik und einem flotten Tanz in bester Stimmung beifammen blieben. Abends 9 Uhr begann mit einer Polonaise der Festball, zu dem sich auch viele Gäste aus nah und fern eingefunden hatten.

Am Montag morgen um 9 Uhr zogen die Schützen zur Bogenschieße auf der Wiese hinter dem Kriegerdenkmal, wo alsbald die Wägen knallten. Den Ehrenschuß gab der neue Pfarrer der katholischen Gemeinde, Herr Pfarrer Heiling, ab. Er betonte, daß er recht gerne der Einladung des Vereins Folge geleistet habe und schloß mit einem Hoch auf die Werther Schützengesellschaft. Der Vertreter der evangelischen Gemeinde, Herr Pfarrer Evers, war leider verhindert, an der Feier teilzunehmen. Bald fiel dann Schuß auf Schuß und es begann ein heißer Kampf um die Königswürde. Schließlich gelang es Herrn Friedrich Bräring, den letzten Rest des Bogels zu erledigen. Er errödete sich zur Königin Frau Clara Berning gen. Ego aus Wertherbruch. Die Würde des Vizekönigs errang Herr Johann Brömming, der Frau Thekla Bäßing zur Vizekönigin ertor. Abends versammelten sich alle Teilnehmer wieder zum Festball, der in großer Stimmung verlief. Sowohl Schützen und Gäste konnten über den Verlauf des diesjährigen Schützenfestes erfreut sein, hatte die Schützengesellschaft Werth doch sogar das seltene Glück, daß ihre Feier von schönem Sommerwetter begünstigt war, während so mancher Verein in diesem Jahre bereits Regen gehabt hat. Aber das ist alte Tradition, daß das Werther Schützenfest lachenden Sonnenschein hat. Und so war es auch in diesem Jahre.

Turnen, Sport und Spiel.

Turnverein Bocholt.

Hafortbergfest Weiter an der Ruhr.
Wie alljährlich, so fand auch dieses Mal das Hafortbergfest in Rahmen einer großen sportlichen Veranstaltung. Erwähnt sei an dieser Stelle, daß die Anforderungen, die an jeden Bergsteiger gestellt werden, recht hoch sind. Umso lobenswerter ist es, die Turnbrüder Adolf Diesfeld mit 70 Punkten und Karl Jansen mit 63 Punkten unter einer Teilnehmerzahl von 1045 Bergsteigern als Sieger zu sehen. Wir wünschen diesen wackeren Kämpfern noch weitere Erfolge und rufen den Siegern ein fröhliches „Gut heil!“ zu. — Am nächsten Sonntag findet das Hölbergfest in W. Geseke statt, wofür unsere wackeren Turner wiederum Gelegenheit haben, ihr Können kundzutun.

Sportklub 1926.

Samstagabend fand das am Vorkonntag abgebrochene Spiel zwischen F. C. Olympia und S. C. 1926 statt. Die 26er lieferten ein Spiel, wie man es bei ihnen selten zu sehen bekommt und waren gegen letzten Sonntagabend nicht wiederzuerkennen. Sie erwiesen sich den Olympianern nicht nur ebenbürtig, sondern waren manchmal leicht überlegen. Jedoch in der Aufregung wurden die meisten Bälle neben oder über das Tor getreten. Auch wurden die schönsten Angriffe durch geschicktes Abwehrstellen der grünweißen Verteidigung unterbunden. Zu Beginn war das Spiel noch flau, später wurde es flott und bald war dieses, bald jenes Tor in Gefahr. Einen scharfen Schuß des Halbrechten vom Olympias Torwart nicht halten, er gleitet ihm aus den Händen ins Tor — und schon führt Sportklub 1926 1:0. Nach der Pause will der S. C. Torwart einen Ball abwehren und fauft ihm ins eigene Netz. Später kann dann Olympia noch einmal einfinden und da dem schwarzen Sturm trotz starken Drängens nichts mehr gelingen will, bleiben sie glücklicher Sieger. Das Resultat hätte gerade so gut umgekehrt sein können. Bei den 26ern gab es keinen Verfolger; ihre besten Leute waren Rechtsaußen und Verteidigung. — Die zweite Mannschaft hatte Olympias Reserve zum Gegner und durch einen 4:1-Sieg bewies sie, daß sie keinen Gegner zu fürchten braucht. Eine Enttäuschung war die erste Jugend, die gegen Rhedes Jugend 3:0 verlor.

Deutsche Jugendkraft

Bezirk Bocholt-Rees.

Auf der am vergangenen Sonntag im Gefellenhause zu Emmerich abgehaltenen Versammlung der Abteilungsleiter wurde vereinbart, das diesjährige Bezirks-Hallen-Kriegerturnen am 4. November in Willingen abzuhalten. — Vormittags wird der Bannerkampf, der für die Jugendlichen unter 18 Jahren in Frage kommt, ausgetragen. Das Kriegerturnen der A-Klasse beginnt nachmittags. Der erste Sieger erhält die vom Bezirk als Wanderpreis gestiftete Plakette. Dieser Preis wird Eigentum der Abteilung, die ihn dreimal hintereinander erringt. Anschließend wird ein Schachturnen stattfinden, woran auch der diesjährige Stadtmeister im Geräteturnen von Oberhausen, Karl Fuchs, D. J. R. „Wider“ Oberhausen teilnehmen wird. — Die Übungen gehen den Abteilungen in Kürze zu.

Die Schiedsrichter-Belehrungsstunde in Empel hatte einen guten Besuch zu verzeichnen. Am Anschluß hieran wurde noch das Notwendige über die bevorstehenden Meisterschaftsspiele besprochen.

Die Meisterschaftsspiele beginnen Ende September. Rundschreiben und Meldebogen erhalten die Fußballabteilungen Ende dieser Woche zugeandt.

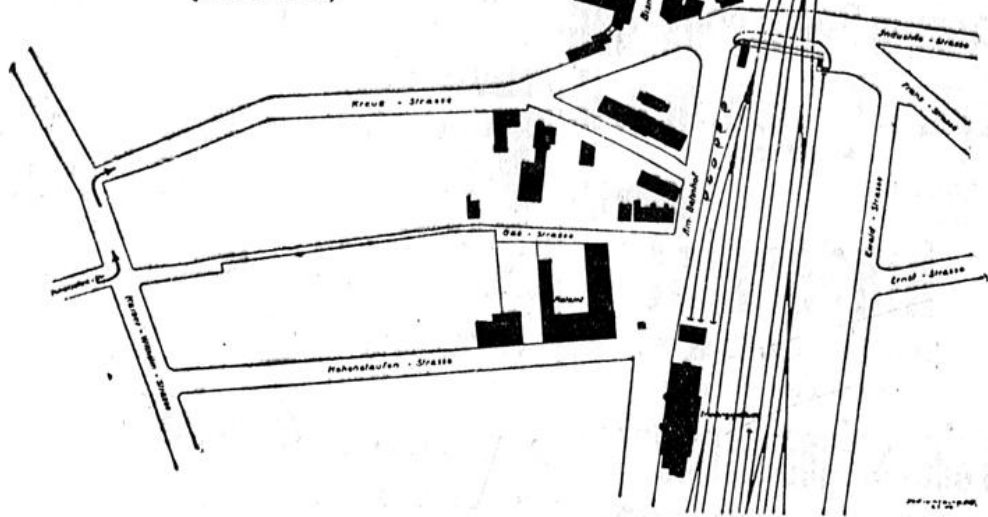
D. J. R. Rhede.

Die erste Fußballmannschaft hatte eine Mannschafft von Eintracht Bocholt zum Gegner. Die Rheder gewannen das Spiel mit 7:5 Toren. Das Halbzeitergebnis lautete 4:3 für Rhede. — Die zweite Jugend spielte gegen die zweite Jugend von T. u. B. Bocholt, 2:1, Gildeten, und verlor mit 2:0 Toren. — Die erste Fußballmannschaft hatte die erste Mannschafft von Eintracht Bocholt zum Gegner. Nach sehr schönem Spiel behielten schließlich die Rheder die Oberhand. — Alle Fußballspieler sowie Beihilfsleute werden an die Trainingsstunden erinnert. — Am heutigen Mittwochabend 8.30 Uhr findet im Jugendheim die Monatsversammlung statt. Alle Mitglieder der Stamm- sowie der Jugendabteilung müssen erscheinen. „Jugendkraft heil!“

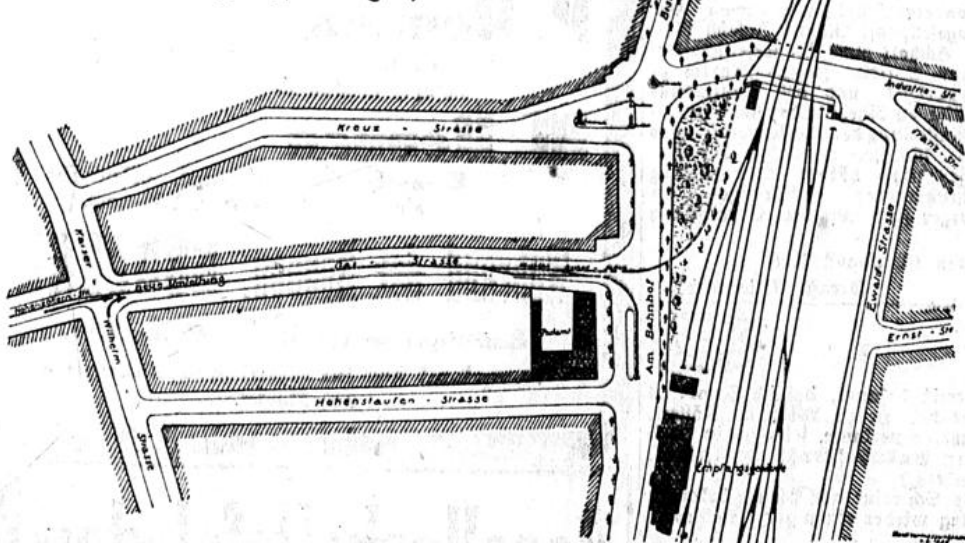
Bau von Umgehungsstraßen in der Stadt Bocholt.

Der großzügigste Teil des Bauprogramms vor der Vollendung.

Plan zur vorläufigen Umgestaltung des Bahnhofvorplatzes in Bocholt (Alter Zustand)



Plan über die vorläufige Umgestaltung des Bahnhofvorplatzes in Bocholt (pro: Anlage)



Der in den letzten Jahren ständig zunehmende Verkehr zwingt alle Städte, Maßnahmen zur Umleitung des Durchgangsverkehrs zu treffen. Auch in der Stadt Bocholt müssen notwendiger Weise entsprechende Vorkehrungen getroffen werden, da die zum Teil sehr engen und trümmigen Straßen der Altstadt den heutigen Verkehr nicht mehr aufnehmen können.

In Voraussicht der kommenden Entwicklung hat daher die Stadtverwaltung schon vor Jahren ein großzügiges Bauprogramm für den Bau von Umgehungsstraßen aufgestellt. Aus finanziellen Gründen mußte man sich zunächst darauf beschränken,

einen Ring von genügend breiten und gut ausgebauten Straßen

um den Kern der Altstadt zu legen. Der Bau eines weiter abliegenden Ringes muß der Zukunft überlassen bleiben. Aus diesen Erwägungen heraus wurde der Ausbau folgender Straßen vorgesehen:

1. Erweiterung und Pflasterung eines Teiles der

Hohenzollernstraße und im Anschluß hieran Pflasterung der Kaiser-Friedrich-Straße.

2. Ausbau des Ost- und Nordwalles.
3. Ausbau der Weststraße, Durchbruch von der Post nach der Bismarckstraße und Anlage einer neuen Verbindungsstraße an dieser Stelle.

Die Arbeiten sind auf mehrere Jahre verteilt worden. Zunächst wurden im Jahre 1926 die Hohenzollernstraße und die Kaiser-Friedrich-Straße mit einem neuen Pflaster aus schwedischem Granit versehen. Hiermit war für die Umleitung des Verkehrs von Süden nach Westen und umgekehrt ein wichtiger Strich geoffen. Der Ausbau des Ostwalles wurde im Frühjahr dieses Jahres begonnen und ist inzwischen fast fertiggestellt, während der Ausbau des Nordwalles einwärtigen zurückgestellt ist.

Der großzügigste Teil des Bauprogramms und zwar der Ausbau der Weststraße und der neuen Straße am Bahnhof ist a. Zt. in der Ausführung begriffen. Die obenstehenden Abbildungen zeigen einmal den bisherigen Zustand und dann das neue Projekt. Bislang mußten

die Fahrzeuge, welche von Westen und Süden nach dem Osten der Stadt und umgekehrt wollten,

zwei sehr enge und überfüllte Straßen

an der Hohenzollern- und Kreuzstraße nehmen. Bei dem starken Verkehr in der Kaiser-Wilhelm-Straße bedeuten diese Stellen eine große Gefahr. In der einen Abbildung über den bisherigen Zustand ist der Weg der Fahrzeuge durch diese Stellen eingezeichnet. Nach Durchführung des neuen Projektes wird dieses Gefahrenmoment ausgeschaltet.

Die Fahrzeuge werden durch die Gasstraße und die neue Straße am Bahnhof in die Bismarckstraße geleitet. Beide Straßen werden in genügender Breite und mit weit ausgebauten Kurven an den Eingangsstellen angelegt. Um die Arbeiten zu ermöglichen, mußten am Bahnhof insgesamt 13 Häuser abgebrochen werden. Augenblicklich ist man mit dem Abruch der letzten Häuser an der Kreuzstraße beschäftigt.

Die Straßen werden mit Solbitbläsen besetzt. Durch Anordnung von verschiedenen Ampeln wird eine Teilung des Verkehrs und hiermit eine große Lieber-

lichkeit erreicht. Auf dem Platz, wo die Bismarckstraße, Kreuzstraße und die neue Straße „Am Bahnhof“ zusammenstoßen, werden auf einer größeren Insel ein Randelaber, eine Normaluhr und eine Plakatfäule errichtet, eine daneben liegende kleinere Insel erhält eine Verkehrsfläche. Die bisherige Straße „Am Bahnhof“ kommt in Fortfall. Hier soll eine Grünanlage geschaffen werden. Die Arbeiten nehmen einen guten Fortgang und es steht zu erwarten, daß dieselben mit Eintritt der nächsten Jahreszeit in der Hauptsache beendet sind. Nach Fertigstellung dieses Teiles des Bauprogramms ist ein großer Fortschritt erzielt und wird eine große Entlastung der Altstadt eintreten. Gleichzeitig wird

der Eingang zur Stadt vom Bahnhof aus ein großstädtisches Gepräge

erhalten. Dieses ist umso mehr zu begrüßen, als der bisherige Zustand in der Gegend der Post und des Bahnhofes einer Stadt von der Größe Bocholts unwürdig war. Freilich werden in Zukunft unmittelbar gegenüber dem Bahnhofgebäude wohl noch weitere Umgestaltungen notwendig werden.

Rückblick auf die Reiter-Olympiade.

Deutschland kann befriedigt sein.
(Von unserm nach Amsterdam entsandten reitportifischen Mitarbeiter.)

Amsterdam, 12. August.

Fünf Tage in Hilversum und Amsterdam entschieden über die Reiter-Olympiade. Die Reiter-Olympiade ist eine Veranstaltung, die nicht nur die Reiter, sondern auch die Zuschauer interessiert. Die Reiter-Olympiade ist eine Veranstaltung, die nicht nur die Reiter, sondern auch die Zuschauer interessiert. Die Reiter-Olympiade ist eine Veranstaltung, die nicht nur die Reiter, sondern auch die Zuschauer interessiert.

zweimaligen Siegen gegen den Tschechen Capit. Ben-
tura auf Elit unterlag. Die Schweiz kann ihrem
Kommandanten Kühn auf der herrlichen Pepita
Banten für den 3. Platz. Aber wir haben den
Sollieg in der Dressur, woran niemand ge-
dacht hat, und haben in Hauptmann Krueger auf
Donauwelle einen Springer größten Formats. Holland
legte in der Militär vor Polen. 1932 muß das viel-
seitige deutsche Pferd auch hier siegen.

Trabrennen zu Gelsenkirchen.

Entscheidung im Großen Preis von Gelsenkirchen.
Auf der Gelsenkirchener Trabrennbahn folgt am Mitt-
woch, dem 15. August, der zweite Tag der Augustver-
anstaltung, die am Sonntag glänzend begonnen hat.

Unserer Voraussetzungen:

1. R. Spitzhug, Friede M. Oterna.
2. R. Jar, Weiden von Weimar, Geotter.
3. R. J. Starnberg, Quelle, Angora.
4. R. Peter Moscher, Kiste, Bernadus.
5. R. Puppentanz, Geotter, Winta 2.
6. R. Herolrat, Long Ego, Viel Glück.
7. R. Palmetto Silver, Sidalio, Dirigent P.

Der zweite Kölner Renntag.

Der Mittwoch bringt mit der Entscheidung des „Gro-
ßen Preises“ den Höhepunkt der reitportifischen Entschieden-
heiten. Das qualitätsvolle Feld verspricht einen höchst an-
regenden und feinsten Verlauf des Rennens. Von den
fünf Teilnehmern haben wir in Aurelius den vorjährigen
Sieger und in Max Jang den damaligen Zweiten.
Während Jodenhof sich nicht zu platzieren vermochte, so
wurde Weiler wieder für ein gutes Tempo sorg-
en. Er ist ausgezeichnet im Gange, wie kein imponieren-
der Sieg während der internationalen Woche in Berlin
gezeigt hat. Der Steher Aurelius wird versuchen, aus dem
Tempo Jodenhofs Vorteil zu ziehen. Max Jang,
der für seine Beistellung unbedingt weiches Gelände
braucht, steht nach Gesamtfahrt auf gleicher Stufe mit
Aurelius. Das Rätsel des Rennens ist Torero, der an-
scheinend sich wieder seiner guten vorjährigen Form
nähert und dann natürlich ein allererster Anwärter sein
müßte. Für den Sieg kommt aber in erster Linie die aus-
gezeichnete Altfelder Stute Adria infrage.

Nennen zu Hoppengarten am 14. August.

1. R. 1. Brunzeit (Brehner), 2. Eisenhagel, 3. Mont
Dore, ferner Calper, Stausenburger, Sophist, Wintler,
Nithard, Sarg, Fulda, Berona, Heri Sea. Tot. 20.
Pl. 13, 23, 16. B.-D. 18, 21, 14.
2. R. 1. Laetitia (D. Schmidt), 2. Vergola, 3. Schnee-
ball, 3. Cottail, ferner Dominikus, Concurrent, Teufels,
Burgward, Runkler. Tot. 33. Pl. 14, 55, 9, 11. B.-D.
30, Pl. 13, 50, 9, 10.
3. R. 1. Dido (Barga), 2. Augapfel, 3. Nichtbild;
ferner Annalen. Tot. 27. Pl. 11, 11. B.-D. 24, Pl. 10, 10.
4. R. 1. Freiweg 2 (Williams), 2. Gute Eitte, 3.
Södur. Tot. 13. B.-D. 12.
5. R. 1. Fernländer (Baas), 2. Allerweltsmädel, 3.
Minnelieb; ferner Dreifels, Bedrillo, Gladiolus, Seelabett.
Tot. 20. Pl. 15, 25, 47. B.-D. 18, Pl. 14, 23, 42.
6. R. 1. Patres (D. Schmidt), 2. Tiber, 3. Teuto-
bad, ferner Falcone, Patern, Elagabal, Dias, Fellen,
Dares-Salaan, Nymphenburg, Collegial, Moewe, Saal-
burg. Tot. 156. Pl. 44, 43, 31. B.-D. 140, Pl. 40, 39, 28.
7. R. 1. Waldrada (Hannes), 2. Hans Thoma, 3.
Asterluf; ferner Eisenbrat, Wödar, Telanon, Wind-
spiel. Tot. 20. Pl. 15, 17, 28. B.-D. 23, Pl. 14, 15, 25.

Tennis-Sport.

Prenn deutscher Tennismeister 1928/29.

Amsterdam, 13. August.

Als letztes Spiel der Internationalen Deutschen
Tennismeisterschaften 1928 wurde am Montag in Ham-
burg das Herren Einzel ausgetragen. Prenn und Moden-
bauer, die sich bei der erstklassigen internationalen Ver-
sicherung in die Endrunde durchgespielt hatten, lieferten
sich nur einen Dreifachkampf, der nicht ganz den Erwar-
tungen entsprach, die man auf dieses Spiel nach den
vorausgegangenen glänzenden Leistungen der beiden ge-
setzt hatte. Die beiden Gegner bearbeiteten sich mit
kurzen Bällen. Prenn, der genauer platzierte, gewann
den ersten Satz leicht 6:1. Der zweite Satz war am
härtesten umkämpft. Nachdem Modenhauer 0:4 im Rück-
stand lag, holte er bis 4:4 auf, mußte aber die beiden
restlichen Spiele wieder an Prenn geben, der diesen Satz
mit 6:4 an sich brachte. Dem dritten Satz leitete Mo-
denbauer vielversprechend ein. Er lag bereits 3:0 in
Führung, ließ dann aber nach und mit 6:3 gewann Prenn
den dritten Satz und damit das Spiel. Der vorjährige
deutsche Tennismeister Modenhauer mußte den stolzen
Titel diesmal einem Besseren überlassen.

Leichtathletik.

Kammers wieder startunfähig.

Der Oldenburger D.-Sprinter Kammers, der Dritte
des Olympischen 100-m-Laufes, ging in Oldenburg in
einer Stoppel an den Start und zog sich eine Sehnen-
zerrung zu. Durch diese Verletzung ist Kammers wieder
für eine längere Zeit außer Gefecht gesetzt. Leider fällt
damit auch die Begegnung zwischen dem Olympiasieger
Williams und Kammers bei den internationalen Leicht-
athletik-Wettkämpfen am 18. und 19. August in Berlin
ins Wasser.

Wasser-Sport.

Japans Olympiaschwimmer in Deutschland.

Hamburg, 14. August.

Japans gesamte Olympiapartition wird im Anschluß
an die Olympischen Spiele in Amsterdam an verschiedenen
deutschen Plätzen starten. Ein Start steht bereits fest
und zwar für den 26. August in Kitzingen, wo inter-
nationale Schwimmwettkämpfe zum Austrag gelangen.

Automobil-Sport.

Internationale Alpenfahrt.

Meran, 14. August.

Die internationale Alpenfahrt des A. v. D. wurde am
Montag mit der zweiten Etappe Lugano-Meran über
422 km. fortgesetzt. Trotzdem die Strecke keine gro-
ßen Schwierigkeiten bot, wurden zehn Teilnehmer zur
Aufgabe gezwungen. Von 78 in Lugano gestarteten
Wagen erreichten nur 68 das Ziel Meran. Von den
Fahrerleistungen hatten Wandlerer und La Salle den
Ausfall eines Motors zu beklagen. Von den Einzel-
fahrern sind ausgezeichnet: Richard Sinn auf La Salle,
Graumüller auf Wandlerer, Normann auf Wandlerer,
Schub auf La Salle, Börio auf Fiat, Bruce auf A. C.
Marjier auf D. M., Fran Bahr auf Steyr, van Bergh
auf Brennabor und ein Citroenfahrer.

Radsport.

Christmann siegt in Frankfurt.

Frankfurt/Main, 13. August.

Die Frankfurter Dauerrennen konnten in der Haupt-
klasse nicht bis zu Ende durchgeführt werden, da ein Ge-
witterregen den Abbruch der Rennen notwendig machte.
In der Klasse A konnte nur der erste Lauf über 30 Kilo-
meter durchgeführt werden, den der Frankfurter Chri-
stmann für sich buchte.

Das Ergebnis:
1. Christmann 25:36 Min.; 2. Schindler 110 m
zurück; 3. Hille 600 m zurück; 4. Pohe 1580 m zurück; 5.
Erlleben 4300 m zurück

Sadow von Linart geschlagen.

Zürich, 14. August.

1. Linart 99 005 km.; 2. Sadow-Deutschland 98 670
km.; 3. Rüppel 98 648 km.; 4. Suter 95 865 km.; 5. Leddy
95 215 km.

Großer Opelpreis von Württemberg.

Der Landesverband Württemberg der D. A. U. ließ
Sonntag den großen Opelpreis von Württemberg über
100 km. ausfahren. Nach wechselseitigen Führungs-
kämpfen konnte sich doch eine Spitzengruppe von 11 Teil-
nehmern loslösen, die 500 m vor dem Ziel zum Endpunkt
ankam. Diesen konnte der Dortmunder Meke für sich
entscheiden. Bei den B-Fahrern siegte Fuchs-Rüsselsheim.

Die Ergebnisse:
A-Klasse: 1. Meke-Dortmund 5:08:40; 2. Franke-
Berlin; 3. Müller-Eberfeld; 4. Kasper-Berlin; 5. Schrö-
der-Eberfeld.

B-Fahrer: 1. Fuchs-Rüsselsheim 5:16:40; 2. Birtle-
Stuttgart; 3. Bissen-Weilheim.

Pariser Sommer-Schach-Kennen.

Paris, 14. August.

Das erste Pariser Sommer-Schach-Kennen wurde
am Montagabend auf der Buffalo-Bahn beendet. Als
überlegene Sieger gingen die italienisch-französische Mann-
schaft L. Onani-Boucheron mit 6:4 Pl. hervor, die
3:387 25 km. zurücklegten. In zweiter Stelle folgten
Choury-Habre drei Kunden zurück mit 749 Pl. Den
dritten Platz belegten ebenfalls drei Kunden zurück Oppen-
mann-Wirage. Die Mannschaft Legier-Maes, die fast bis
zur Hälfte des Rennens in Führung lag, befehlte nur den
fünften Platz.

Rundfunk.

Langenberg/468,8. Münster/241,9.
Mittwoch, 15. August.
12.10-12.50 Uhr: Medonische Musik. 13.05-14.30 Uhr:
Wittgenstons. Leitung: Graf. Solist: Edw. Unbehau
(Alt). Begleitung: Hof. Orchester. 1. Concerte zur Oper „Das
Reben für den Jaren“ - Winta. 2. Maria-Walger aus der



Ausstellung Die Ernährung Berlin-Charlottenburg.

„Kornfrank gesund wie das tägliche Brot“ unter
diesem Zeichen hat die große Firma Kornfrank & Co. in
der Halle III einen interessanten Stand errichtet, der
durch seine vornehme Gestaltung und seinen eigenartigen
Charakter besonders in Erscheinung tritt.
Kornfrank & Co. sind die Hersteller des seit 100
Jahren im Handel befindlichen, über die ganze Welt
verbreiteten Kaffeebrot, „Kornfrank“ mit der Kaffee-
mühle und des Kornfrank, Ertrag für Bohnenkaffee.
In 26 Fabriken werden Kornfrank-Erzeugnisse hergestellt.
Drei davon befinden sich in Deutschland, und zwar in
Ludwigsburg, Halle und Neuh. Die Verkaufszentren
in Ludwigsburg und Berlin vermitteln den Verkehr mit
der weitverbreiteten Rundschau in Deutschland.
Den Besuchern wird Gelegenheit geboten, sich von den
Vorzügen des Kornfrank zu überzeugen, wie er in der
Familie getrunken werden soll. Ferner wird ein Ge-
tränk verabreicht, das zur Hälfte aus Kornfrank und
Milch besteht. Hiermit unterstützt die Firma das Be-
streben des Reichsmilchschaffens, den Milchverbrauch
zu heben und der Landwirtschaft einen vermehrten Absatz
für eines ihrer wichtigsten Produkte zu verschaffen.
In zwei Filialen werden die deutschen Produktionsstätten
der Firma Kornfrank im Bild vorgeführt und interessante
Einzelheiten über die Herstellung der Kornfrank-Erzeugnisse
gezeigt.
Neben den hauptsächlichsten Rohstoffen, die zur Herstellung
von Kornfrank und Kornfrank dienen, werden die
Originalpackungen in geschmackvoller Weise ausgestellt.
Insichten der deutschen Erzeugnisse vervollständigen
das Bild.
Kornfrank-Erzeugnisse sind mit den Begriffen Volkswirt-
schaft, Volksernährung und Gesundheit eng verbunden;
ihre Vorzüge finden darin eine starke Betonung.

Cherette „Gräfin Maria“ - Raiman. 3. Akt: In meiner
Heimat - Gute Nacht - Hier im Mondlicht - Trunk. 4.
Wägenfranz über Wägenfranz von Carl Maria von Weber -
Scherer. 5. Zwei Intermezzo: a) Auf einem verlassenen Markt
- Reiche. b) Anita - Liebe. 6. Akt: Derbittig -
Spag und Spägen - Trunk. 7. Wiener Erinnerungen -
Schubert. 8. Auf tauben Füßen zu den Sternen, Maria
- Urbach. 9. Akt: Weichheit. 10. 16.10-16.40 Uhr: Trau-
nende. 11. Akt: Schöner Tag. 12. Akt: Der Gartenbau-
unterricht in der Schule. 13. 16.45-17.15 Uhr: Liebeserzählung
von der Rennbahn Köln-Berlin. 14. Akt: Der große
Sprecher: Müller. 15. 17.15-17.40 Uhr: Alfred Erich Schlegel:
„Martin Volander, der Untergang eines Buchhalterberufes.“
17.40-18 Uhr: Aus Nacht und Wägenfranz der Wägenfranz:
Tr. Raiman. 18. Akt: Derbittig. 19. Akt: Der Gartenbau-
unterricht in der Schule. 20. 18.45-19.15 Uhr: Liebeserzählung
von der Rennbahn Köln-Berlin. 21. Akt: Der große
Sprecher: Müller. 22. 19.15-19.40 Uhr: Alfred Erich Schlegel:
„Martin Volander, der Untergang eines Buchhalterberufes.“
19.40-20.10 Uhr: Der Reiter: „Aus der Welt der Gefan-
genen“ (1). 20.15 Uhr: Unter dem Schirm. 21. Akt: Der
Gartenbau. 22. Akt: Der Gartenbau. 23. Akt: Der Gartenbau.
24. Akt: Der Gartenbau. 25. Akt: Der Gartenbau. 26. Akt: Der
Gartenbau. 27. Akt: Der Gartenbau. 28. Akt: Der Gartenbau.
29. Akt: Der Gartenbau. 30. Akt: Der Gartenbau. 31. Akt: Der
Gartenbau. 32. Akt: Der Gartenbau. 33. Akt: Der Gartenbau.
34. Akt: Der Gartenbau. 35. Akt: Der Gartenbau. 36. Akt: Der
Gartenbau. 37. Akt: Der Gartenbau. 38. Akt: Der Gartenbau.
39. Akt: Der Gartenbau. 40. Akt: Der Gartenbau. 41. Akt: Der
Gartenbau. 42. Akt: Der Gartenbau. 43. Akt: Der Gartenbau.
44. Akt: Der Gartenbau. 45. Akt: Der Gartenbau. 46. Akt: Der
Gartenbau. 47. Akt: Der Gartenbau. 48. Akt: Der Gartenbau.
49. Akt: Der Gartenbau. 50. Akt: Der Gartenbau. 51. Akt: Der
Gartenbau. 52. Akt: Der Gartenbau. 53. Akt: Der Gartenbau.
54. Akt: Der Gartenbau. 55. Akt: Der Gartenbau. 56. Akt: Der
Gartenbau. 57. Akt: Der Gartenbau. 58. Akt: Der Gartenbau.
59. Akt: Der Gartenbau. 60. Akt: Der Gartenbau. 61. Akt: Der
Gartenbau. 62. Akt: Der Gartenbau. 63. Akt: Der Gartenbau.
64. Akt: Der Gartenbau. 65. Akt: Der Gartenbau. 66. Akt: Der
Gartenbau. 67. Akt: Der Gartenbau. 68. Akt: Der Gartenbau.
69. Akt: Der Gartenbau. 70. Akt: Der Gartenbau. 71. Akt: Der
Gartenbau. 72. Akt: Der Gartenbau. 73. Akt: Der Gartenbau.
74. Akt: Der Gartenbau. 75. Akt: Der Gartenbau. 76. Akt: Der
Gartenbau. 77. Akt: Der Gartenbau. 78. Akt: Der Gartenbau.
79. Akt: Der Gartenbau. 80. Akt: Der Gartenbau. 81. Akt: Der
Gartenbau. 82. Akt: Der Gartenbau. 83. Akt: Der Gartenbau.
84. Akt: Der Gartenbau. 85. Akt: Der Gartenbau. 86. Akt: Der
Gartenbau. 87. Akt: Der Gartenbau. 88. Akt: Der Gartenbau.
89. Akt: Der Gartenbau. 90. Akt: Der Gartenbau. 91. Akt: Der
Gartenbau. 92. Akt: Der Gartenbau. 93. Akt: Der Gartenbau.
94. Akt: Der Gartenbau. 95. Akt: Der Gartenbau. 96. Akt: Der
Gartenbau. 97. Akt: Der Gartenbau. 98. Akt: Der Gartenbau.
99. Akt: Der Gartenbau. 100. Akt: Der Gartenbau. 101. Akt: Der
Gartenbau. 102. Akt: Der Gartenbau. 103. Akt: Der Gartenbau.
104. Akt: Der Gartenbau. 105. Akt: Der Gartenbau. 106. Akt: Der
Gartenbau. 107. Akt: Der Gartenbau. 108. Akt: Der Gartenbau.
109. Akt: Der Gartenbau. 110. Akt: Der Gartenbau. 111. Akt: Der
Gartenbau. 112. Akt: Der Gartenbau. 113. Akt: Der Gartenbau.
114. Akt: Der Gartenbau. 115. Akt: Der Gartenbau. 116. Akt: Der
Gartenbau. 117. Akt: Der Gartenbau. 118. Akt: Der Gartenbau.
119. Akt: Der Gartenbau. 120. Akt: Der Gartenbau. 121. Akt: Der
Gartenbau. 122. Akt: Der Gartenbau. 123. Akt: Der Gartenbau.
124. Akt: Der Gartenbau. 125. Akt: Der Gartenbau. 126. Akt: Der
Gartenbau. 127. Akt: Der Gartenbau. 128. Akt: Der Gartenbau.
129. Akt: Der Gartenbau. 130. Akt: Der Gartenbau. 131. Akt: Der
Gartenbau. 132. Akt: Der Gartenbau. 133. Akt: Der Gartenbau.
134. Akt: Der Gartenbau. 135. Akt: Der Gartenbau. 136. Akt: Der
Gartenbau. 137. Akt: Der Gartenbau. 138. Akt: Der Gartenbau.
139. Akt: Der Gartenbau. 140. Akt: Der Gartenbau. 141. Akt: Der
Gartenbau. 142. Akt: Der Gartenbau. 143. Akt: Der Gartenbau.
144. Akt: Der Gartenbau. 145. Akt: Der Gartenbau. 146. Akt: Der
Gartenbau. 147. Akt: Der Gartenbau. 148. Akt: Der Gartenbau.
149. Akt: Der Gartenbau. 150. Akt: Der Gartenbau. 151. Akt: Der
Gartenbau. 152. Akt: Der Gartenbau. 153. Akt: Der Gartenbau.
154. Akt: Der Gartenbau. 155. Akt: Der Gartenbau. 156. Akt: Der
Gartenbau. 157. Akt: Der Gartenbau. 158. Akt: Der Gartenbau.
159. Akt: Der Gartenbau. 160. Akt: Der Gartenbau. 161. Akt: Der
Gartenbau. 162. Akt: Der Gartenbau. 163. Akt: Der Gartenbau.
164. Akt: Der Gartenbau. 165. Akt: Der Gartenbau. 166. Akt: Der
Gartenbau. 167. Akt: Der Gartenbau. 168. Akt: Der Gartenbau.
169. Akt: Der Gartenbau. 170. Akt: Der Gartenbau. 171. Akt: Der
Gartenbau. 172. Akt: Der Gartenbau. 173. Akt: Der Gartenbau.
174. Akt: Der Gartenbau. 175. Akt: Der Gartenbau. 176. Akt: Der
Gartenbau. 177. Akt: Der Gartenbau. 178. Akt: Der Gartenbau.
179. Akt: Der Gartenbau. 180. Akt: Der Gartenbau. 181. Akt: Der
Gartenbau. 182. Akt: Der Gartenbau. 183. Akt: Der Gartenbau.
184. Akt: Der Gartenbau. 185. Akt: Der Gartenbau. 186. Akt: Der
Gartenbau. 187. Akt: Der Gartenbau. 188. Akt: Der Gartenbau.
189. Akt: Der Gartenbau. 190. Akt: Der Gartenbau. 191. Akt: Der
Gartenbau. 192. Akt: Der Gartenbau. 193. Akt: Der Gartenbau.
194. Akt: Der Gartenbau. 195. Akt: Der Gartenbau. 196. Akt: Der
Gartenbau. 197. Akt: Der Gartenbau. 198. Akt: Der Gartenbau.
199. Akt: Der Gartenbau. 200. Akt: Der Gartenbau. 201. Akt: Der
Gartenbau. 202. Akt: Der Gartenbau. 203. Akt: Der Gartenbau.
204. Akt: Der Gartenbau. 205. Akt: Der Gartenbau. 206. Akt: Der
Gartenbau. 207. Akt: Der Gartenbau. 208. Akt: Der Gartenbau.
209. Akt: Der Gartenbau. 210. Akt: Der Gartenbau. 211. Akt: Der
Gartenbau. 212. Akt: Der Gartenbau. 213. Akt: Der Gartenbau.
214. Akt: Der Gartenbau. 215. Akt: Der Gartenbau. 216. Akt: Der
Gartenbau. 217. Akt: Der Gartenbau. 218. Akt: Der Gartenbau.
219. Akt: Der Gartenbau. 220. Akt: Der Gartenbau. 221. Akt: Der
Gartenbau. 222. Akt: Der Gartenbau. 223. Akt: Der Gartenbau.
224. Akt: Der Gartenbau. 225. Akt: Der Gartenbau. 226. Akt: Der
Gartenbau. 227. Akt: Der Gartenbau. 228. Akt: Der Gartenbau.
229. Akt: Der Gartenbau. 230. Akt: Der Gartenbau. 231. Akt: Der
Gartenbau. 232. Akt: Der Gartenbau. 233. Akt: Der Gartenbau.
234. Akt: Der Gartenbau. 235. Akt: Der Gartenbau. 236. Akt: Der
Gartenbau. 237. Akt: Der Gartenbau. 238. Akt: Der Gartenbau.
239. Akt: Der Gartenbau. 240. Akt: Der Gartenbau. 241. Akt: Der
Gartenbau. 242. Akt: Der Gartenbau. 243. Akt: Der Gartenbau.
244. Akt: Der Gartenbau. 245. Akt: Der Gartenbau. 246. Akt: Der
Gartenbau. 247. Akt: Der Gartenbau. 248. Akt: Der Gartenbau.
249. Akt: Der Gartenbau. 250. Akt: Der Gartenbau. 251. Akt: Der
Gartenbau. 252. Akt: Der Gartenbau. 253. Akt: Der Gartenbau.
254. Akt: Der Gartenbau. 255. Akt: Der Gartenbau. 256. Akt: Der
Gartenbau. 257. Akt: Der Gartenbau. 258. Akt: Der Gartenbau.
259. Akt: Der Gartenbau. 260. Akt: Der Gartenbau. 261. Akt: Der
Gartenbau. 262. Akt: Der Gartenbau. 263. Akt: Der Gartenbau.
264. Akt: Der Gartenbau. 265. Akt: Der Gartenbau. 266. Akt: Der
Gartenbau. 267. Akt: Der Gartenbau. 268. Akt: Der Gartenbau.
269. Akt: Der Gartenbau. 270. Akt: Der Gartenbau. 271. Akt: Der
Gartenbau. 272. Akt: Der Gartenbau. 273. Akt: Der Gartenbau.
274. Akt: Der Gartenbau. 275. Akt: Der Gartenbau. 276. Akt: Der
Gartenbau. 277. Akt: Der Gartenbau. 278. Akt: Der Gartenbau.
279. Akt: Der Gartenbau. 280. Akt: Der Gartenbau. 281. Akt: Der
Gartenbau. 282. Akt: Der Gartenbau. 283. Akt: Der Gartenbau.
284. Akt: Der Gartenbau. 285. Akt: Der Gartenbau. 286. Akt: Der
Gartenbau. 287. Akt: Der Gartenbau. 288. Akt: Der Gartenbau.
289. Akt: Der Gartenbau. 290. Akt: Der Gartenbau. 291. Akt: Der
Gartenbau. 292. Akt: Der Gartenbau. 293. Akt: Der Gartenbau.
294. Akt: Der Gartenbau. 295. Akt: Der Gartenbau. 296. Akt: Der
Gartenbau. 297. Akt: Der Gartenbau. 298. Akt: Der Gartenbau.
299. Akt: Der Gartenbau. 300. Akt: Der Gartenbau. 301. Akt: Der
Gartenbau. 302. Akt: Der Gartenbau. 303. Akt: Der Gartenbau.
304. Akt: Der Gartenbau. 305. Akt: Der Gartenbau. 306. Akt: Der
Gartenbau. 307. Akt: Der Gartenbau. 308. Akt: Der Gartenbau.
309. Akt: Der Gartenbau. 310. Akt: Der Gartenbau. 311. Akt: Der
Gartenbau. 312. Akt: Der Gartenbau. 313. Akt: Der Gartenbau.
314. Akt: Der Gartenbau. 315. Akt: Der Gartenbau. 316. Akt: Der
Gartenbau. 317. Akt: Der Gartenbau. 318. Akt: Der Gartenbau.
319. Akt: Der Gartenbau. 320. Akt: Der Gartenbau. 321. Akt: Der
Gartenbau. 322. Akt: Der Gartenbau. 323. Akt: Der Gartenbau.
324. Akt: Der Gartenbau. 325. Akt: Der Gartenbau. 326. Akt: Der
Gartenbau. 327. Akt: Der Gartenbau. 328. Akt: Der Gartenbau.
329. Akt: Der Gartenbau. 330. Akt: Der Gartenbau. 331. Akt: Der
Gartenbau. 332. Akt: Der Gartenbau. 333. Akt: Der Gartenbau.
334. Akt: Der Gartenbau. 335. Akt: Der Gartenbau. 336. Akt: Der
Gartenbau. 337. Akt: Der Gartenbau. 338. Akt: Der Gartenbau.
339. Akt: Der Gartenbau. 340. Akt: Der Gartenbau. 341. Akt: Der
Gartenbau. 342. Akt: Der Gartenbau. 343. Akt: Der Gartenbau.
344. Akt: Der Gartenbau. 345. Akt: Der Gartenbau. 346. Akt: Der
Gartenbau. 347. Akt: Der Gartenbau. 348. Akt: Der Gartenbau.
349. Akt: Der Gartenbau. 350. Akt: Der Gartenbau. 351. Akt: Der
Gartenbau. 352. Akt: Der Gartenbau. 353. Akt: Der Gartenbau.
354. Akt: Der Gartenbau. 355. Akt: Der Gartenbau. 356. Akt: Der
Gartenbau. 357. Akt: Der Gartenbau. 358. Akt: Der Gartenbau.
359. Akt: Der Gartenbau. 360. Akt: Der Gartenbau. 361. Akt: Der
Gartenbau. 362. Akt: Der Gartenbau. 363. Akt: Der Gartenbau.
364. Akt: Der Gartenbau. 365. Akt: Der Gartenbau. 366. Akt: Der
Gartenbau. 367. Akt: Der Gartenbau. 368. Akt: Der Gartenbau.
369. Akt: Der Gartenbau. 370. Akt: Der Gartenbau. 371. Akt: Der
Gartenbau. 372. Akt: Der Gartenbau. 373. Akt: Der Gartenbau.
374. Akt: Der Gartenbau. 375. Akt: Der Gartenbau. 376. Akt: Der
Gartenbau. 377. Akt: Der Gartenbau. 378. Akt: Der Gartenbau.
379. Akt: Der Gartenbau. 380. Akt: Der Gartenbau. 381. Akt: Der
Gartenbau. 382. Akt: Der Gartenbau. 383. Akt: Der Gartenbau.
384. Akt: Der Gartenbau. 385. Akt: Der Gartenbau. 386. Akt: Der
Gartenbau. 387. Akt: Der Gartenbau. 388. Akt: Der Gartenbau.
389. Akt: Der Gartenbau. 390. Akt: Der Gartenbau. 391. Akt: Der
Gartenbau. 392. Akt: Der Gartenbau. 393. Akt: Der Gartenbau.
394. Akt: Der Gartenbau. 395. Akt: Der Gartenbau. 396. Akt: Der
Gartenbau. 397. Akt: Der Gartenbau. 398. Akt: Der Gartenbau.
399. Akt: Der Gartenbau. 400. Akt: Der Gartenbau. 401. Akt: Der
Gartenbau. 402. Akt: Der Gartenbau. 403. Akt: Der Gartenbau.
404. Akt: Der Gartenbau. 405. Akt: Der Gartenbau. 406. Akt: Der
Gartenbau. 407. Akt: Der Gartenbau. 408. Akt: Der Gartenbau.
409. Akt: Der Gartenbau. 410. Akt: Der Gartenbau. 411. Akt: Der
Gartenbau. 412. Akt: Der Gartenbau. 413. Akt: Der Gartenbau.
414. Akt: Der Gartenbau. 415. Akt: Der Gartenbau. 416. Akt: Der
Gartenbau. 417. Akt: Der Gartenbau. 418. Akt: Der Gartenbau.
419. Akt: Der Gartenbau. 420. Akt: Der Gartenbau. 421. Akt: Der
Gartenbau. 422. Akt: Der Gartenbau. 423. Akt: Der Gartenbau.
424. Akt: Der Gartenbau. 425. Akt: Der Gartenbau. 426. Akt: Der
Gartenbau. 427. Akt: Der Gartenbau. 428. Akt: Der Gartenbau.
429. Akt: Der Gartenbau. 430. Akt: Der Gartenbau. 431. Akt: Der
Gartenbau. 432. Akt: Der Gartenbau. 433. Akt: Der Gartenbau.
434. Akt: Der Gartenbau. 435. Akt: Der Gartenbau. 436. Akt: Der
Gartenbau. 437. Akt: Der Gartenbau. 438. Akt: Der Gartenbau.
439. Akt: Der Gartenbau. 440. Akt: Der Gartenbau. 441. Akt: Der
Gartenbau. 442. Akt: Der Gartenbau. 443. Akt: Der Gartenbau.
444. Akt: Der Gartenbau. 445. Akt: Der Gartenbau. 446. Akt: Der
Gartenbau. 447. Akt: Der Gartenbau. 448. Akt: Der Gartenbau.
449. Akt: Der Gartenbau. 450. Akt: Der Gartenbau. 451. Akt: Der
Gartenbau. 452. Akt: Der Gartenbau. 453. Akt: Der Gartenbau.
454. Akt: Der Gartenbau. 455. Akt: Der Gartenbau. 456. Akt: Der
Gartenbau. 457. Akt: Der Gartenbau. 458. Akt: Der Gartenbau.
459. Akt: Der Gartenbau. 460. Akt: Der Gartenbau. 461. Akt: Der
Gartenbau. 462. Akt: Der Gartenbau. 463. Akt: Der Gartenbau.
464. Akt: Der Gartenbau. 465. Akt: Der Gartenbau. 466. Akt: Der
Gartenbau. 467. Akt: Der Gartenbau. 468. Akt: Der Gartenbau.
469. Akt: Der Gartenbau. 470. Akt: Der Gartenbau. 471. Akt: Der
Gartenbau. 472. Akt: Der Gartenbau. 473. Akt: Der Gartenbau.
474. Akt: Der Gartenbau. 475. Akt: Der Gartenbau. 476. Akt: Der
Gartenbau. 477. Akt: Der Gartenbau. 478. Akt: Der Gartenbau.
479. Akt: Der Gartenbau. 480. Akt: Der Gartenbau. 481. Akt: Der
Gartenbau. 482. Akt: Der Gartenbau. 483. Akt: Der Gartenbau.
484. Akt: Der Gartenbau. 485. Akt: Der Gartenbau. 486. Akt: Der
Gartenbau. 487. Akt: Der Gartenbau. 488. Akt: Der Gartenbau.
489. Akt: Der Gartenbau. 490. Akt: Der Gartenbau. 491. Akt: Der
Gartenbau. 492. Akt: Der Gartenbau. 493. Akt: Der Gartenbau.
494. Akt: Der Gartenbau. 495. Akt: Der Gartenbau. 496. Akt: Der
Gartenbau. 497. Akt: Der Gartenbau. 498. Akt: Der Gartenbau.
499. Akt: Der Gartenbau. 500. Akt: Der Gartenbau. 501. Akt: Der
Gartenbau. 502. Akt: Der Gartenbau. 503. Akt: Der Gartenbau.
504. Akt: Der Gartenbau. 505. Akt: Der Gartenbau. 506. Akt: Der
Gartenbau. 507. Akt: Der Gartenbau. 508. Akt: Der Gartenbau.
509. Akt: Der Gartenbau. 510. Akt: Der Gartenbau. 511. Akt: Der
Gartenbau. 512. Akt: Der Gartenbau. 513. Akt: Der Gartenbau.
514. Akt: Der Gartenbau. 515. Akt: Der Gartenbau. 516. Akt: Der
Gartenbau. 517. Akt: Der Gartenbau. 518. Akt: Der Gartenbau.
519. Akt: Der Gartenbau. 520. Akt: Der Gartenbau. 521. Akt: Der
Gartenbau. 522. Akt: Der Gartenbau. 523. Akt: Der Gartenbau.
524. Akt: Der Gartenbau. 525. Akt: Der Gartenbau. 526. Akt: Der
Gartenbau. 527. Akt: Der Gartenbau. 528. Akt: Der Gartenbau.
529. Akt: Der Gartenbau. 530. Akt: Der Gartenbau. 531. Akt: Der
Gartenbau. 532. Akt: Der Gartenbau. 533. Akt: Der Gartenbau.
534. Akt: Der Gartenbau. 535. Akt: Der Gartenbau. 536. Akt: Der
Gartenbau. 537. Akt: Der Gartenbau. 538. Akt: Der Gartenbau.
539. Akt: Der Gartenbau. 540. Akt: Der Gartenbau. 541. Akt: Der
Gartenbau. 542. Akt: Der Gartenbau. 543. Akt: Der Gartenbau.
544. Akt: Der Gartenbau. 545. Akt: Der Gartenbau. 546. Akt: Der
Gartenbau. 547. Akt: Der Gartenbau. 548. Akt: Der Gartenbau.
549. Akt: Der Gartenbau. 550. Akt: Der Gartenbau. 551. Akt: Der
Gartenbau. 552. Akt: Der Gartenbau. 553. Akt: Der Gartenbau.
554. Akt: Der Gartenbau. 555. Akt: Der Gartenbau. 556. Akt: Der
Gartenbau. 557. Akt: Der Gartenbau. 558. Akt: Der Gartenbau.
559. Akt: Der Gartenbau. 560. Akt: Der Gartenbau. 561. Akt: Der
Gartenbau. 562. Akt: Der Gartenbau. 563. Akt: Der Gartenbau.
564. Akt: Der Gartenbau. 565. Akt: Der Gartenbau. 566. Akt: Der
Gartenbau. 567. Akt: Der Gartenbau. 568. Akt: Der Gartenbau.
569. Akt: Der Gartenbau. 570. Akt: Der Gartenbau. 571. Akt: Der
Gartenbau. 572. Akt: Der Gartenbau. 573. Akt: Der Gartenbau.
574. Akt: Der Gartenbau. 575. Akt: Der Gartenbau. 576. Akt: Der
Gartenbau. 577. Akt: Der Gartenbau. 578. Akt: Der Gartenbau.
579. Akt: Der Gartenbau. 580. Akt: Der Gartenbau. 581. Akt: Der
Gartenbau. 582. Akt: Der Gartenbau. 583. Akt: Der Gartenbau.
584. Akt: Der Gartenbau. 585. Akt: Der Gartenbau. 586. Akt: Der
Gartenbau. 587. Akt: Der Gartenbau. 588. Akt: Der Gartenbau.
589. Akt: Der Gartenbau. 590. Akt: Der Gartenbau.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

Berlin, 14. Aug. Der heutige Vormittagsverkehr zeigte in Anbetracht des überwundenen Medios eine freundlichere Stimmung, die sich auch auf die Vorbörsen übertrug. Der offizielle Beginn stand ganz unter dem Eindruck des Beschlusses des Börsenvorstandes, die Mediokvation zum Oktober abzuschließen. Dieser Beschlus bedarf noch der Genehmigung durch den Handelsminister, die jedoch nach Ansicht der Börse keinen Schwierigkeiten begegnen dürfte. Abgesehen von dieser Tatsache regte auch die New Yorker Börse an, die zum Schluss ziemlich fest war. Das Geschäft war im allgemeinen nicht bedeutend, da Mitte überhaupt nicht vorlag und trotz aller guten Momente die Spekulation etwas vorsichtig ist. Geringfügig konnte man Deduktionen beobachten. Auf die gestrigen Bilanzangaben und infolge der Materialknappheit ergaben sich auf allen Märkten Kurserhöhungen von 1-4%. Am lebhaftesten ging es am Farben- und Montanmarkt zu, der von den großen Neubauten Harpener angeregt wurde. Jfe, wohl im Zusammenhang mit dem guten Absatz im mitteldeutschen Braunkohlengbiet, über 10% höher. Berger, in denen Gerüchte von einer Anteilnahme an neuen Bahnbauten für Reparationskonto kurlierten, zogen um 8%, an und darüber hinaus noch im Verlauf um weitere 6%. Spritwerte waren bei 6%igen Gewinnen etwas lebhafter, auch für Reisbrot und Autowerte zeigte sich etwas größeres Interesse. Nach den ersten Kurserhöhungen im allgemeinen neue Kurserhöhungen zu verzeichnen, Harpener, hieron beeinflusst die anderen Montanwerte, und Farben lebhafter und fester. Am späteren Verlaufe schritt jedoch die Spekulation am Elektro- und Bergmarkt zu Realisationen, durch die sich kleine Kursrückgänge ergaben. Die ersten Kurse wurden später durchweg untergriffen. Deutsche Anleihen eher fester, ausländische Renten befestigt. Am Wandbriefmarkt lag Roggen eher befestigt, Liquidationspandbriefe und Anteile zum Teil nachgebend. Obligationen leicht anziehend. Am Geldmarkt schien für Tagesgeld etwas vermehrte Nachfrage zu bestehen, die Sätze blieben unverändert. Devisen waren

heute angeboten. Die Markt lag international fester, ebenfalls der Dollar, dagegen war der Gulden nachgebend.

Märkte.

Allensener Schweinemarkt.

× Allensener, 14. August. Gesamtauftrieb: 1146. Es folgten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6-8 Wochen alt 17-26 M. (Durchschnittsqualität): 17-26 M. Käuferpreise: 3-4 Monate alt 23-36, 4-6 Monate alt 36-65 M. Größere entsprechend höher. Markterlauf: sehr langsam, Ueberstand bleibt.

Hamburger Schweine- und Kälbermarkt.

× Hamburg, 14. Aug. Auftrieb: 5749 Schweine und 1348 Kälber. Es folgten: Schweine: beste Fetttschweine 73-74, mittlere Ware 64-70, gute leichte Mittelware 74-75, geringe Ware 64-70. Sauen 62-67 3 per 1/2, Handel: ruhig. Kälber: beste Kälber 79-87, mittlere Kälber 70-77, geringe Kälber 58-68, geringste Kälber 35-45 3 per 1/2 kg Lebendgewicht. Handel: ruhig.

Berliner Produktmarkt.

× Berlin, 14. Aug. Die festesten Auslandsmeldungen konnten das Geschäft nicht wesentlich beleben. Die etwas erhöhten Elbflößen für Auslandsgetreide konnten nur vereinzelt Interesse. Inlandsweizen neuer Ernte wird nur in bescheidenem Ausmaße offeriert, Käufer halten jedoch mit Ankaufslust zurück. Das Angebot von Inlandsroggen neuer Ernte ist für den Bedarf ausreichend, an der Küste besteht vereinzelt Frage für nahe Positionen zur Erfüllung von Exportabschlüssen. Die Preise waren wenig verändert, Gebote liegen eher etwas niedriger. Am Weizenmarkt ist das Geschäft weiter klein, Roggenmehl in nahen Positionen vereinzelt bei gebürderten Preisen untergraben. Das Angebot von Hafer ist normal, Abschlüsse werden nur vereinzelt getätigt. Wintergerste wird nur spärlich angeboten, das Geschäft ist

klein. Von Sommergerste kommt täglich mehr Material heraus, die Brauereien sind mit Ankaufslust sehr zurückhaltend. Am Viefermarkt lag Weizen etwas fester, besonders in den späteren Sichten. Roggen gab im Preise etwas nach.

Amli. Produktnotierungen in Berlin am 14. August 1928.

	13. 8.	14. 8.		13. 8.	14. 8.
Weizen märk.	232-35	232-35	Weizenmehl	29 1/2	29 1/2
September	244 1/2	244 1/2-45	Roggenmehl	21 3/4	21 3/4
Oktober	245 1/2	245 1/2-46	Weizenkleie	15 1/2	15 1/2
Dezember	246 1/2	246 1/2-47	behaunt	15 1/2	15 1/2
Tendenz	matt	fest	stetig	stetig	stetig
Roggen märk.	227-30	227-30	Roggenkleie	17 1/2-17 1/2	17 1/2-17 1/2
September	241-39 1/2	241-39 1/2	behaunt	17 1/2	17 1/2
Oktober	242-40 1/2	242-40 1/2	Raps	320-325	320-325
Dezember	243 1/2	243 1/2-39 1/2	behaunt	320	320
Tendenz	matt	matt	Leinsaat	stetig	stetig
Gerste			Viktoriaerbs.	46-56	46-56
Sommer-			Al-Speiserbs.	35-40	35-40
Winter-			Futtererbsen	25-27	25-27
Futtergerste	205-215	205-215	Peluschken	28-32	28-32
Tendenz	stetig	stetig	Ackerbohnen	28-32	28-32
Hafer märk.	242-254	241-53	Wicken	30-32	30-32
September	220		Lupinen blaue	15-16	15-16
Oktober			gelbe	16 1/2-17 1/2	16 1/2-17 1/2
Dezember			Seradella alt	19 1/2	19 1/2
Tendenz	matt	stetig	Rapskuchen	24-24 1/2	24-24 1/2
Mais Waggon			Leinkuchen	24-24 1/2	24-24 1/2
frei ab			Trockenschm.	18 1/2-19	18 1/2-19
Hamburg	236-38	231-33	Sojabohnen	21 1/2-22 1/2	21 1/2-22 1/2
Tendenz	matt	matt	Terminlaste	25-25 1/2	25-25 1/2
			Kartoffelack	25-25 1/2	25-25 1/2

Amliche Neu- u. Strohnotierungen

	13. 8.	14. 8.		13. 8.	14. 8.
Roggenstroh	1.00-1.20		bindendegep.	0.55-0.75	
drahtgepreßt			Weizenstroh	0.55-0.65	
Weizenstroh	0.90-0.95		Häcksel	1.40-1.50	
drahtgepreßt			Neu, handelsübli	2.00-2.50	
Haferstroh			Neu, gutes	3.50-3.80	
drahtgepreßt			Kleeheu	4.00-4.10	
Gerstenstroh			Kartoffeln, w.B.		
drahtgepreßt			„ rote		
Roggenlangstr.	0.55-1.10		„ gelbfl.		

Bremen: Baumwolle		13. 8.	14. 8.
	bezahl	bezahl	bezahl
loco	20.83	19.80	19.73
Oktober	19.87	19.65	19.58
Dezember	19.66	19.60	19.54
Januar	19.61	19.55	19.54
März	19.51	19.50	19.43
Mai	19.61	19.60	19.67
Juli	19.61	19.57	19.60

Tendenz: leicht abgew.		13. 8.	14. 8.
Liverpool: Ost-afrikanische Baumwolle		bezahl	bezahl
loco	F. O. Surtee	14. 8.	13. 8.
	F. O. Broad	930	930
	F. O. Nr. 1 Oomra	770	770
	F. O. Americ Sind-Panjab	885	885
	F. O. Bengal	710	710
	F. O. Sind	710	710
	F. O. Tinnivelly		

Tendenz: stetig		13. 8.	14. 8.
New-York: Baumwolle		bezahl	bezahl
loco	13. 8.	14. 8.	13. 8.
August	17.85	18.25	18.25
September	18.00	18.51	18.75
Oktober	18.26-30	18.71-72	18.76-77
November	18.25	18.71	18.70
Dezember	18.25	18.71-73	18.70
Januar	18.18	18.67-70	18.63

Tendenz: stetig		13. 8.	14. 8.
Chicago: Baumwollnotierungen		bezahl	bezahl
loco	13. 8.	14. 8.	13. 8.
Oktober	17.74-77	18.21	17.75
Dezember			18.30-35

Rheider Bo

Arbeitsblatt des
Stadtrates von
Rheider
Kommunal- und
Landwirtschaftl.
Anstalten und
Bauwerken
Organ
der Gemeinde

Nummer 2

Eine lah

Von der offiziellen
Beschlus des Reichstags
der ersten Kasse für
schiffes, der auf 80
ist weder jemand befr
worts bringt einen
dazu. Das „Berl
es werde auch nach
lich bleiben, daß die
„einen schweren Feh
des vorigen Reichstags
hinterweife veräumt“
blatt kommt zu fo
der offiziöse Reichst
beschieden, die De
Reichstagsabstimmu
gen wird. Denn un
warum denn die jeh
rung des Baues des
die Wege geleitet hat
haupt die Verfertigu
kreuzer für unndig i
ist ja doch kein Zwa
könnte ja niemals w
werden, wie dies fei
Ausdrück gestellt w
die Denkschrift gehe
oder weniger herum.

Merbings läßt si
heit nichts zu wünsch
lich unwahr, sondern
lation auf die Vergef
radegu auf die Dumm
was es jemals gege
Kampf gegen den Ra
ten und vorab die
des Waffkampfes be
für den Panzerkreuz
Rinderpeilung gefor
unmöglicher demagog
kampfe beinhalten. A
kommt dieser un
förmliche, aber auch
Begründung. Jetzt
seien ja bewilligt
rung habe vor einer
Das ist unwahr. Die
ohne weiteres strei
zusammen mit den
Kabinett ja über die
elf Stimmen —, und
st in m t worden wä
zogen werden könn
sein. Veto erhoben i
jetzige Reichstanzler
brauchen, nachdem b
kräftigen Vertreter i
Bau genehmigt hab
durchaus möglich, d
vorbis Plenum des Re
auch in der amtlich
Ausdruck gebracht. I
wäre durchaus n
die Meldung glaubw
berichtigt, alle Schwei
und versteht sich je
Ansprüchen, die de
nicht auf Anhieb fin
Heuerlichkeit, wenn e
wie vor an keinem
Panzerkreuzers sei,
Batum für diesen
begreifen!

F Die sozialdemokr
so und f lare offizi
ren Beschlus nicht,
Opposition tritt im
übrigen Parteien un
die tiefste Hölle ver
bewilligt hatten, da
Wählerwahl in der
hem Rückfall in die
Zeit“, wie man wol
sozialdemokratischer
Ende bereit werden
tatsung und Entsch
lauer „Volkswacht“ f
daß die Zustimmung
die Grenze dessen „i
stehen“ könne, daß d
fraktion sich mit dem
geben, sondern ver
keine Umstosung z
Seite ist der Vorfa
fordert worden, eine
Praktion einzuberuf
Aufhäuser und
lamen Schreibern die
der Entschreibung des
der Sozialdemokrati
Belastung pro
daß irgenbeine Inst

Stall Karlen
Ihre VERMÄHLUNG beehren sich anzuzeigen
Robert Hagedorn
Angelika Hagedorn
geb. Freitag
Münster i. W., den 15. August 1928
Brüderstraße 24 Schmeddings Weinstuben Alter Steinweg

Verkauf eines Fabrikgebäudes
nebst Wohnhaus.
Ich habe für die Firma Schilling & Krings
in Holsbauden bei Datteln ein malteses Fa-
brikgebäude nebst Wohnhaus zu verkaufen.
Die ganze Bebauung ist 2800 qm groß. Davon
sind 500 qm malteses bebaut. Es ist bislang ein
Stückgeschäft mit Süßwarenherstellung mit Erfolg
betrieben worden. Ganze Kalandrie 10000 Volt.
Südlich sind noch 4-5 Bauplätze dabei. Das Wohn-
haus ist malteses und in gutem Zustand. Der Kauf-
preis 5 Zimmer sofort frei. Fabrikgebäude, Wohn-
haus und Maschinen können im ganzen oder einzeln
verkauft werden. Bei Anfrage Rückporto. 05852
Hed. Capitaine, vered. Auktionator,
Datteln i. W. Tel. 5.

Teilhaber!
Aufstrebendes Geschäft bevorzugter Branche
sehr ausdehnungsfähig, Jahresumsatz
120-150000 Mk., sucht Betriebsmittel
von festem, anständigem Geldgeber. —
Gef. Ang. unter B H 828 an die „Zin-
Expd. C. Wendel, Münster i. W.

Wir suchen für sofort:
1 Maschinenschreiner
für die Zapfenstiel- und Schiffschraube,
(gelehrter Bauerschreiner) nur 1 Kraft,
1 perfekt Treppenhauer
welcher selbständig arbeiten kann.
Bei zufriedenstellend. Leistungen Dauerstell.
D. Wessels o. S., Dampfmaschinen, Sägenwerk
und Holzfabrik, Kettlinghausen, Datteln 30.

Stroh-Heu
Ankauf und Verkauf,
B. Stroh, Münster,
Fernruf 20977, 05802

Pianos
Grammophone
Platten 05808
zu sehr vorteilb. Preisen
und Bedingungen.
Pianosortebauhandl.
W. Fieber, Münster,
Fahnenstraße 56
(beim Landesbahnhof)

Sommersprossen
Bilder, Mittelst., gelbe
Flecke beseitigt garant.
licher SOMMER-REME
Sopf Mk. 2.50, Erhältl.
in den Apoth., Dro., u.
Farbm., oder durch den
eigen. Brief: 011474
Aug. Stiller, chem.
Fabr., Braunschweig 1.

Berchtesgadener Land
mit Watzmann und Königssee
Das Paradies der bayerischen Alpen
Alpine Solbad - Höhenluft- und Terrainkuren - Bergsport.
Auskünfte und Prospekte durch Kurdirektion Berchtesgaden, Fremdenverkehrsverein Berchtes-
gadener Land, Fremdenverh.-Verein Schellenberg sowie durch alle Reise- und Verkehrsbüros

Hotel Bellevue
Hans I. Ranges
Moderne Garage mit
Reparaturwerk.

VILLA BERGHOF
Altkannte Familienpension, Zentralheizung, Jahres-
betrieb. Prospe. Bes. Hohenadl.

PENSION HOHE WARTE
Behagt. Heim. Bequeme Sdlage. Zentralh. Vorzüg.
Wiener Küche. Jahresbet. Bes. Geschw. Frommel

Bad Waldriesborn
bei Lippstadt i. Westf.
Stärkste naturwarme, kohlensäurehaltige, Trinks-
kuren von ununterbrochener Heilkraft bei Gicht-
und Rheumakrankheiten, Frauenleiden, Bluthochdruck,
Nervenschwäche, Schlafstörungen, Schilddrüsenerkrankun-
gen etc.
Unvergleichlich ruhige Lage. Pension mit guter
Verpflegung von Mk. 4.50 an. Besondere Paus-
schalkuren ab Ende August Mk. 22.-.
Badeschrift frei durch die Direktion.

Seitrat
Sie nicht!
knüpfen Sie keine Verbindungen, an
ohne eine genaue Auskunft über Ruf,
Charakter, Vorleben, Lebenswandel
u. dgl. einzuholen

Detektive
Ranger, Köpfer und Füller
Staat, Krim. Kom. a. D.
25jähr. Erfahrung im Polizei-
und Kriminaldienst.
Münster, Rammelsberg 40, Tel. 21527
Zweig: Niederlamm, Krefeld.

Mädchen
Gefucht am 1. Sept.
ein kath. lauberes 012394

Mädchen
im Alter von 18-20 J.,
welches auch hinfürst-
lich muß und möglichst
etwas nähen kann
Frau Wilmshof
Münster, Greden b. Münster.

Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Apotheker
Sonderkamp,
Rheinberg-Riedersheim.

Singer
Nähmaschinen
zu erleichterten Zah-
lungsbedingungen an
Privat- und Hand-
werker-Kundschaft

rührige
Herren
die gewillt sind, ihren
Wohnort od. d. nähere
Umgebung gründlich zu
bearbeiten. Gute
Verdienstmöglich-
keit. Einzelanstellung u.
Unterstützung durch
das Geschäft.
Singer Nähmaschinen
Anlagen-Gesellschaft
Münster i. W., Salzstr. 46.
Fernruf 22783.

Mann
nicht unter 30 Jahren
70 Mark monatlich bei
besten Verpflegung. Off.
unter B H 829 an die
Zin-Expd. C. Wendel,
Münster i. W.

Erfinder
mit guter Idee werden
mit Interessen ange-
nommen. Schlicht. 651 Essen

Landwirtstochter
Sucht am 1. Oktober
oder später Stellung
als Stille auf Gut-
e mit 15 Säure in lehrer
Stellung.
Off. unter B H 830 an die
Zin-Expd. C. Wendel,
Münster i. W.

Gesuchte
Stellen
Kath.
Landwirtstochter
Sucht am 1. Oktober
oder später Stellung
als Stille auf Gut-
e mit 15 Säure in lehrer
Stellung.
Off. unter B H 830 an die
Zin-Expd. C. Wendel,
Münster i. W.

Wohnung
für Küche, Haus und
Garten, nicht unter 19
Jahren. Selbstes findet
gute Behandlung u. Ge-
legenheit zur Erlernung
der Küche. 05887
Frau Kieritz, D. Hebbert,
Münster b. Münster.

Mädchen
für Küche und Hausar-
beit gesucht.
Frau Th. Bettmer,
Coesfeld, Kl. Bleichr. 15.

Wohnung
für Küche, Haus und
Garten, nicht unter 19
Jahren. Selbstes findet
gute Behandlung u. Ge-
legenheit zur Erlernung
der Küche. 05887
Frau Kieritz, D. Hebbert,
Münster b. Münster.

Wohnung
für Küche, Haus und
Garten, nicht unter 19
Jahren. Selbstes findet
gute Behandlung u. Ge-
legenheit zur Erlernung
der Küche. 05887
Frau Kieritz, D. Hebbert,
Münster b. Münster.

Wohnung
für Küche, Haus und
Garten, nicht unter 19
Jahren. Selbstes findet
gute Behandlung u. Ge-
legenheit zur Erlernung
der Küche. 05887
Frau Kieritz, D. Hebbert,
Münster b. Münster.

Wohnung
für Küche, Haus und
Garten, nicht unter 19
Jahren. Selbstes findet
gute Behandlung u. Ge-
legenheit zur Erlernung
der Küche. 05887
Frau Kieritz, D. Hebbert,
Münster b. Münster.

Wohnung
für Küche, Haus und
Garten, nicht unter 19
Jahren. Selbstes findet
gute Behandlung u. Ge-
legenheit zur Erlernung
der Küche. 05887
Frau Kieritz, D. Hebbert,
Münster b. Münster.

Wohnung
für Küche, Haus und
Garten, nicht unter 19
Jahren. Selbstes findet
gute Behandlung u. Ge-
legenheit zur Erlernung
der Küche. 05887
Frau Kieritz, D. Hebbert,
Münster b. Münster.

Wohnung
für Küche, Haus und
Garten, nicht unter 19
Jahren. Selbstes findet
gute Behandlung u. Ge-
legenheit zur Erlernung
der Küche. 05887
Frau Kieritz, D. Hebbert,
Münster b. Münster.

Wohnung
für Küche, Haus und
Garten, nicht unter 19
Jahren. Selbstes findet
gute Behandlung u. Ge-
legenheit zur Erlernung
der Küche. 05887
Frau Kieritz, D. Hebbert,
Münster b. Münster.

Wohnung
für Küche, Haus und
Garten, nicht unter 19
Jahren. Selbstes findet
gute Behandlung u. Ge-
legenheit zur Erlernung
der Küche. 05887
Frau Kieritz, D. Hebbert,
Münster b. Münster.

Wohnung
für Küche, Haus und
Garten, nicht unter 19
Jahren. Selbstes findet
gute Behandlung u. Ge-
legenheit zur Erlernung
der Küche. 05887
Frau Kieritz, D. Hebbert,
Münster b. Münster.

Wohnung
für Küche, Haus und
Garten, nicht unter 19
Jahren. Selbstes findet
gute Behandlung u. Ge-
legenheit zur Erlernung
der Küche. 05887
Frau Kieritz, D. Hebbert,
Münster b. Münster.

Wohnung
für Küche, Haus und
Garten, nicht unter 19
Jahren. Selbstes findet
gute Behandlung u. Ge-
legenheit zur Erlernung
der Küche. 05887
Frau Kieritz, D. Hebbert,
Münster b. Münster.

Wohnung
für Küche, Haus und
Garten, nicht unter 19
Jahren. Selbstes findet
gute Behandlung u. Ge-
legenheit zur Erlernung
der Küche. 05887
Frau Kieritz, D. Hebbert,
Münster b. Münster.

Wohnung
für Küche, Haus und
Garten, nicht unter 19
Jahren. Selbstes findet
gute Behandlung u. Ge-
legenheit zur Erlernung
der Küche. 05887
Frau Kieritz, D. Hebbert,
Münster b. Münster.

Wohnung
für Küche, Haus und
Garten, nicht unter 19
Jahren. Selbstes findet
gute Behandlung u. Ge-
legenheit zur Erlernung
der Küche. 05887
Frau Kieritz, D. Hebbert,
Münster b. Münster.

Wohnung
für Küche, Haus und
Garten, nicht unter 19
Jahren. Selbstes findet
gute Behandlung u. Ge-
legenheit zur Erlernung
der Küche. 05887
Frau Kieritz, D. Hebbert,
Münster b. Münster.

Wohnung
für Küche, Haus und
Garten, nicht unter 19
Jahren. Selbstes findet
gute Behandlung u. Ge-
legenheit zur Erlernung
der Küche. 05887
Frau Kieritz, D. Hebbert,
Münster b. Münster.

Wohnung
für Küche, Haus und
Garten, nicht unter 19
Jahren. Selbstes findet
gute Behandlung u. Ge-
legenheit zur Erlernung
der Küche. 05887
Frau Kieritz, D. Hebbert,
Münster b. Münster.

Wohnung
für Küche, Haus und
Garten, nicht unter 19
Jahren. Selbstes findet
gute Behandlung u. Ge-
legenheit zur Erlernung
der Küche. 05887
Frau Kieritz, D. Hebbert,
Münster b. Münster.

Wohnung
für Küche, Haus und
Garten, nicht unter 19
Jahren. Selbstes findet
gute Behandlung u. Ge-
legenheit zur Erlernung
der Küche. 05887
Frau Kieritz, D. Hebbert,
Münster b. Münster.

Wohnung
für Küche, Haus und
Garten, nicht unter 19
Jahren. Selbstes findet
gute Behandlung u. Ge-
legenheit zur Erlernung
der Küche. 05887
Frau Kieritz, D. Hebbert,
Münster b. Münster.

Wohnung
für Küche, Haus und
Garten, nicht unter 19
Jahren. Selbstes findet
gute Behandlung u. Ge-
legenheit zur Erlernung
der Küche. 05887
Frau Kieritz, D. Hebbert,
Münster b. Münster.

Wohnung
für Küche, Haus und
Garten, nicht unter 19
Jahren. Selbstes findet
gute Behandlung u. Ge-
legenheit zur Erlernung
der Küche. 05887
Frau Kieritz, D. Hebbert,
Münster b. Münster.

Wohnung
für Küche, Haus und
Garten, nicht unter 19
Jahren. Selbstes findet
gute Behandlung u. Ge-
legenheit zur Erlernung
der Küche. 05887
Frau Kieritz, D. Hebbert,
Münster b. Münster.

Wohnung
für Küche, Haus und
Garten, nicht unter 19
Jahren. Selbstes findet
gute Behandlung u. Ge-
legenheit zur Erlernung
der Küche. 05887
Frau Kieritz, D. Hebbert,
Münster b. Münster.

Wohnung
für Küche, Haus und
Garten, nicht unter 19
Jahren. Selbstes findet
gute Behandlung u. Ge-
legenheit zur Erlernung
der Küche. 05887
Frau Kieritz, D. Hebbert,
Münster b. Münster.

Wohnung
für Küche, Haus und
Garten, nicht unter 19
Jahren. Selbstes findet
gute Behandlung u. Ge-
legenheit zur Erlernung
der Küche. 05887
Frau Kieritz, D. Hebbert,
Münster b. Münster.

Wohnung
für Küche, Haus und
Garten, nicht unter 19
Jahren. Selbstes findet
gute Behandlung u. Ge-
legenheit zur Erlernung
der Küche. 05887
Frau Kieritz, D. Hebbert,
Münster b. Münster.

Wohnung
für Küche, Haus und
Garten, nicht unter 19
Jahren. Selbstes findet
gute Behandlung u. Ge-
legenheit zur Erlernung
der Küche. 05887
Frau Kieritz, D.